



# Konjunkturbericht

1. Halbjahr 2015



# **Konjunkturbericht**

## **I. Halbjahr 2015**

Inhaltsverzeichnis	Seite
Die Konjunkturumfrageergebnisse auf einen Blick	4
1. Gesamteinschätzung	5
1.1. Geschäftslage	6
1.2. Beschäftigungsentwicklung	8
1.3. Auftragsentwicklung und Betriebsauslastung	10
1.4. Umsatzentwicklung	14
1.5. Preisentwicklung	16
1.6. Investitionstätigkeit	20
2. Die Entwicklung in den einzelnen Handwerksgruppen	23
2.0. Handwerk gesamt	23
2.1. Bauhauptgewerbe	24
2.2. Ausbaugewerbe	25
2.3. Handwerke für den gewerblichen Bedarf	26
2.4. Kraftfahrzeuggewerbe	27
2.5. Nahrungsmittelgewerbe	28
2.6. Gesundheitsgewerbe	29
2.7. Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	30
3. Die Entwicklung in den einzelnen Landkreise	31
3.1. Stadt Frankfurt (Oder)	31
3.2. Landkreis Barnim	32
3.3. Landkreis Märkisch-Oderland	33
3.4. Landkreis Oder-Spree	34
3.5. Landkreis Uckermark	35

Verzeichnis der Abbildungen im Text		Seite
Abbildung 1	Geschäftslage im Handwerk 2000-2015	6
Abbildung 2	Geschäftslage - Gesamtüberblick	7
Abbildung 3	Entwicklung Beschäftigtenzahlen	8
Abbildung 4	Beschäftigtenzahlen - Gesamtüberblick	9
Abbildung 5	Entwicklung des Auftragsbestandes - Gesamtüberblick	10
Abbildung 6	Auftragsentwicklung (zukünftig)	11
Abbildung 7	Entwicklung des Auftragsbestandes in Wochen (Ø)	12
Abbildung 8	Auftragsbestand in Wochen - Gesamtüberblick	12
Abbildung 9	Betriebsauslastung	13
Abbildung 10	Entwicklung der Betriebsauslastung im Handwerk	14
Abbildung 11	Entwicklung Umsatz	15
Abbildung 12	Umsatz - Gesamtüberblick	15
Abbildung 13	Entwicklung Einkaufspreise	17
Abbildung 14	Einkaufspreise - Gesamtüberblick	17
Abbildung 15	Entwicklung Verkaufspreise	18
Abbildung 16	Verkaufspreise - Gesamtüberblick	19
Abbildung 17	Entwicklung Investitionen	20
Abbildung 18	Investitionen - Gesamtüberblick	21
Abbildung 19	Betriebsinvestitionen	22
Abbildung 20	Handwerk gesamt	23
Abbildung 21	Bauhauptgewerbe	24
Abbildung 22	Ausbaugewerbe	25
Abbildung 23	Handwerke für den gewerblichen Bedarf	26
Abbildung 24	Kraftfahrzeuggewerbe	27
Abbildung 25	Nahrungsmittelgewerbe	28
Abbildung 26	Gesundheitsgewerbe	29
Abbildung 27	Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	30
Abbildung 28	Stadt Frankfurt (Oder)	31
Abbildung 29	Landkreis Barnim	32
Abbildung 30	Landkreis Märkisch-Oderland	33
Abbildung 31	Landkreis Oder-Spree	34
Abbildung 32	Landkreis Uckermark	35

## Die Konjunkturumfrageergebnisse auf einen Blick I. Halbjahr 2015

<b>Geschäftslage</b>	<b>Frühjahr 2014</b>	<b>%</b>	<b>Frühjahr 2015</b>	<b>%</b>	<b>Erwartungen</b>	<b>%</b>
	gut	39	gut	38	gut	44
	befriedigend schlecht	41 20	befriedigend schlecht	46 16	befriedigend schlecht	46 11
<b>Beschäftigte</b>	<b>Frühjahr 2014</b>	<b>%</b>	<b>Frühjahr 2015</b>	<b>%</b>	<b>Erwartungen</b>	<b>%</b>
	gestiegen	6	gestiegen	3	steigend	10
	gleich geblieben gesunken	74 20	gleich geblieben gesunken	85 12	gleich bleibend sinkend	85 5
<b>Auftragsbestand</b>	<b>Frühjahr 2014</b>	<b>%</b>	<b>Frühjahr 2015</b>	<b>%</b>	<b>Erwartungen</b>	<b>%</b>
	gestiegen	11	gestiegen	12	steigend	24
	gleich geblieben gesunken	60 29	gleich geblieben gesunken	63 26	gleich bleibend sinkend	67 9
<b>Auftragsreichweite</b>	<b>Frühjahr 2014</b>	8,2	<b>Frühjahr 2015</b>	8,7	Wochen	
<b>Umsatz</b>	<b>Frühjahr 2014</b>	<b>%</b>	<b>Frühjahr 2015</b>	<b>%</b>	<b>Erwartungen</b>	<b>%</b>
	gestiegen	10	gestiegen	12	steigend	25
	gleich geblieben gesunken	46 44	gleich geblieben gesunken	49 39	gleich bleibend sinkend	63 13
<b>Einkaufspreise</b>	<b>Frühjahr 2014</b>	<b>%</b>	<b>Frühjahr 2015</b>	<b>%</b>	<b>Erwartungen</b>	<b>%</b>
	gestiegen	53	gestiegen	52	steigend	62
	gleich geblieben gesunken	42 4	gleich geblieben gesunken	46 2	gleich bleibend sinkend	37 1
<b>Verkaufspreise</b>	<b>Frühjahr 2014</b>	<b>%</b>	<b>Frühjahr 2015</b>	<b>%</b>	<b>Erwartungen</b>	<b>%</b>
	gestiegen	21	gestiegen	24	steigend	33
	gleich geblieben gesunken	69 10	gleich geblieben gesunken	70 5	gleich bleibend sinkend	64 4
<b>Investitionen</b>	<b>Frühjahr 2014</b>	<b>%</b>	<b>Frühjahr 2015</b>	<b>%</b>	<b>Planung</b>	<b>%</b>
	gestiegen	13	gestiegen	13	steigend	12
	gleich geblieben gesunken	52 36	gleich geblieben gesunken	56 31	gleich bleibend sinkend	58 29
<b>Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in den vorangegangenen 3 Monaten pro Unternehmen</b>	<b>Frühjahr 2014</b>	5.367,92 EUR	<b>Frühjahr 2015</b>	9.370,28 EUR		

Von den aktuell 2.255 angeschriebenen Handwerksunternehmen beteiligten sich 307 Unternehmen (Ø 17,6 %) an der Umfrage.

### Datentechnischer Hinweis:

Die Konjunkturanalyse basiert auf den uns vorliegenden statistischen Daten. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden die Prozentwerte auf eine Nachkommastelle gerundet. Aufgrund von Rundungsdifferenzen ist es möglich, dass in der Summierung im Einzelfall nicht genau 100,0 % erreicht werden. Im Fall der Abbildung 19 erfolgte die Angabe der Werte gerundet als ganze Zahl (ohne Kommastelle). Geringe Rundungsfehler bei der statistischen Auswertung und bei der Erstellung der grafischen Übersichten wurden in Kauf genommen, beeinflussen jedoch die Gesamtauswertung nicht.

## 1. Gesamteinschätzung

- **Geschäftslage:** 84,4 Prozent der Handwerksbetriebe waren mit der Geschäftslage im zurückliegenden Quartal zufrieden – ein neuer Spitzenwert bei einer Frühjahrsumfrage. Der Anteil der Unternehmen mit „guter“ Geschäftsentwicklung betrug dabei erfreuliche 38,3 Prozent. Spitzenreiter waren in den zurückliegenden Monaten erneut die Ausbaugewerbe: Für 49,4 Prozent lief es „gut“. Erneut auf dem zweiten Platz – die Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe mit 41,2 Prozent „guter“ Bewertungen. Ein weiteres Indiz für die positive Gesamtlage: Ausnahmslos alle Gewerkegruppen konnten an der positiven Entwicklung teilhaben. Auch für die Gesundheitsgewerbe verlief die Entwicklung insgesamt positiv. Die gute Stimmungslage wird sich auch in den nächsten Monaten fortsetzen: Mit 43,7 Prozent hoffen erfreulich viele Betriebe auf weiterhin gute Geschäfte, nur 10,7 Prozent sind pessimistisch. Das ostbrandenburgische Handwerk freut sich ein weiteres Mal über eine aktuell überaus gute Wirtschaftslage und ebensolche Aussichten.
- **Beschäftigungsentwicklung:** Die Beschäftigungssituation im Handwerk war überaus stabil, fast 84,6 Prozent der Betriebe ließen ihre Mitarbeiterzahl unverändert. Im Kfz-Handwerk und in den Gesundheitshandwerken wurde keine einzige Entlassung gemeldet. In diesen beiden Gruppen war eine Zunahme der Mitarbeiterzahl feststellbar. Die meisten Entlassungen gab es saisonbedingt wieder im Bauhauptgewerbe – dank des milden Winters aber verhältnismäßig moderat. Für die kommenden Monate wird in der Handwerkswirtschaft wieder eine moderate Zunahme der Beschäftigung erwartet. Nur im Kfz-Handwerk und im Nahrungsmittelgewerbe ist per Saldo mit einem geringen Rückgang zu rechnen.
- **Auftragslage:** Der Auftragsbestand ging insgesamt saisonal bedingt zurück, wenn auch weniger deutlich als in den Vorjahren. Etwa jeder zehnte Betrieb erhöhte trotzdem seinen Auftragsbestand. Leichte Zuwächse hatten die Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe, ausgeglichen war die Entwicklung in den Gewerken Kfz und Nahrungsmittel. Besonders starke Veränderungen gab es in der Gruppe der Gesundheitsgewerbe. Für die kommenden Monate ist man optimistisch. Am meisten haben sich die Gesundheitsgewerbe vorgenommen. Es folgen erwartungsgemäß die Betriebe der Bauhaupt- und die Ausbaugewerbe. Der durchschnittliche Auftragsvorlauf entwickelte sich hervorragend: Mit 8,7 Wochen konnte der bisherige Frühjahres-Bestwert aus dem Frühjahr 2011 wiederholt werden.
- **Betriebsauslastung:** Auch die Betriebsauslastung verbesserte sich gegenüber der Vorjahresumfrage nochmals geringfügig. Mit 54,8 Prozent war mehr als die Hälfte der Betriebe „zufrieden stellend“, d.h. über 70 %-ige Auslastung ihrer Kapazitäten, ausgelastet. Ein Viertel der Unternehmen hatte aber wieder eine „schlechte“ Auslastung. Die beste Auslastung hatten wieder die Ausbaubetriebe. Weniger gut lief es für die Betriebe in den Gewerken Bauhaupt, Gesundheit und Personenbezogene Dienstleistungen – zwischen 25 und 31 Prozent der Betriebe hatten hier eine schlechte Auslastung.
- **Umsatzentwicklung:** Der erfahrungsgemäße Umsatzrückgang im Winter war im zurückliegenden Quartal weniger ausgeprägt als im Vorjahr. 39,4 Prozent der Betriebe hatten ein Umsatzminus. Ein Umsatzplus verzeichneten mit 12,1 Prozent wieder nur verhältnismäßig wenige Unternehmen. Auch die milde Wintersaison brachte keiner einzigen Gruppe per Saldo einen Umsatzzuwachs. Am turbulentesten verlief die Umsatzentwicklung in der Gruppe der Gesundheitsgewerbe. Bei den Umsatzerwartungen für die kommenden Monate hofft man per Saldo in allen Gruppen auf Umsatzzuwächse. Am größten ist die Zuversicht bei den Kfz-Betrieben und im Gesundheitsgewerbe. Auch in den Personenbezogenen Dienstleistungsgewerben, im Ausbaugewerbe und im Bauhauptgewerbe ist man optimistisch.
- **Preisentwicklung:** Mit 52,0 Prozent musste wieder mehr als die Hälfte der Betriebe höhere Preise im Einkauf bezahlen. Aber im vergangenen Quartal konnte fast jedes vierte Unternehmen im Verkauf höhere Preise bei den Kunden durchsetzen. Am erfolgreichsten waren dabei erneut die Nahrungsmittelgewerbe, gefolgt den Kfz- und den Ausbaubetrieben. Preisnachlässe im Verkauf kamen deutlich seltener vor. 70,4 Prozent der Unternehmen kalkulierte mit konstanten Preisen. Im kommenden Quartal planen fast alle Betriebe mit gleich hohen oder steigenden Verkaufspreisen. Am meisten haben sich wieder die Nahrungsmittelgewerbe und die Ausbaubetriebe am meisten vorgenommen: Über 40 Prozent hoffen in diesen beiden Gruppen auf höhere Verkaufspreise.
- **Investitionstätigkeit:** Das Investitionsverhalten im Handwerk bot ein weiteres Mal keine Anzeichen für eine Belebung, sondern zeigte sich unverändert zurückhaltend. 56,3 Prozent der Betriebe veränderten ihre Investitionen nicht, 31,1 Prozent gaben weniger Geld aus. Nur jeder achte Betrieb investierte mehr. Der Anteil der Unternehmen mit nennenswerten Investitionen blieb erneut unverändert. Einziger Lichtblick: Die durchschnittliche Investitionshöhe hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum wesentlich erhöht. In den kommenden Monaten ist keine deutliche Änderung absehbar. Per Saldo deutet sich nur im Kfz-Gewerbe eine geringe Zunahme der investiven Ausgaben an. Im Kfz-Gewerbe könnte die Entwicklung zumindest ausgeglichen verlaufen – in allen anderen Gruppen sind insgesamt weniger Investitionen zu erwarten.

## 1.1. Geschäftslage: „Konsumklima belebt die Konjunktur“

Der Aufschwung im Handwerk, der nach dem Ende der Wirtschaftskrise von 2008/09 einsetzte, hält nun bereits seit geraumer Zeit an und spiegelt die gute Wirtschaftslage im Handwerk wider. So erreichte der Saldo aus guten bis befriedigender und schlechten Geschäftslageeinschätzungen in den Jahren 2012, 2013, 2014 Werte von 63,7 bzw. 54,2 und 60,1 Punkten jeweils in der Frühjahrsumfrage der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg. Begünstigt wurden die positiven Entwicklungen in den letzten Jahren auch von politischen Weichenstellungen, die teilweise zur Verunsicherung der Verbraucher beigetragen haben und die Konsumenten verstärkt in langlebige Sachwerte und die eigenen vier Wände investieren ließen.

Die Frühjahrsumfrage des Jahres 2015 zur Konjunkturlage im Handwerk Ostbrandenburgs bestätigt ein weiteres Mal die positive Gesamtentwicklung in der Handwerkswirtschaft unserer Region. 84,4 Prozent aller Unternehmen der Stichprobe waren mit ihrer aktuellen Geschäftslage zufrieden – ein bei einer Frühjahrs-umfrage bisher noch nie erreichter Wert. Der Saldo aus guten und schlechten Geschäftslageeinschätzungen liegt bei 68,9 Punkten. Lediglich 15,5 Prozent der Betriebe beurteilten ihre aktuelle Geschäftslage mit „schlecht“ – der bisher niedrigste, bei einer Frühjahrsumfrage ermittelte Wert.

Dass die Betriebe auch in naher Zukunft von einer ähnlich erfreulichen Entwicklung ihrer Geschäftslage rechnen zeigt die folgende Abbildung 1:

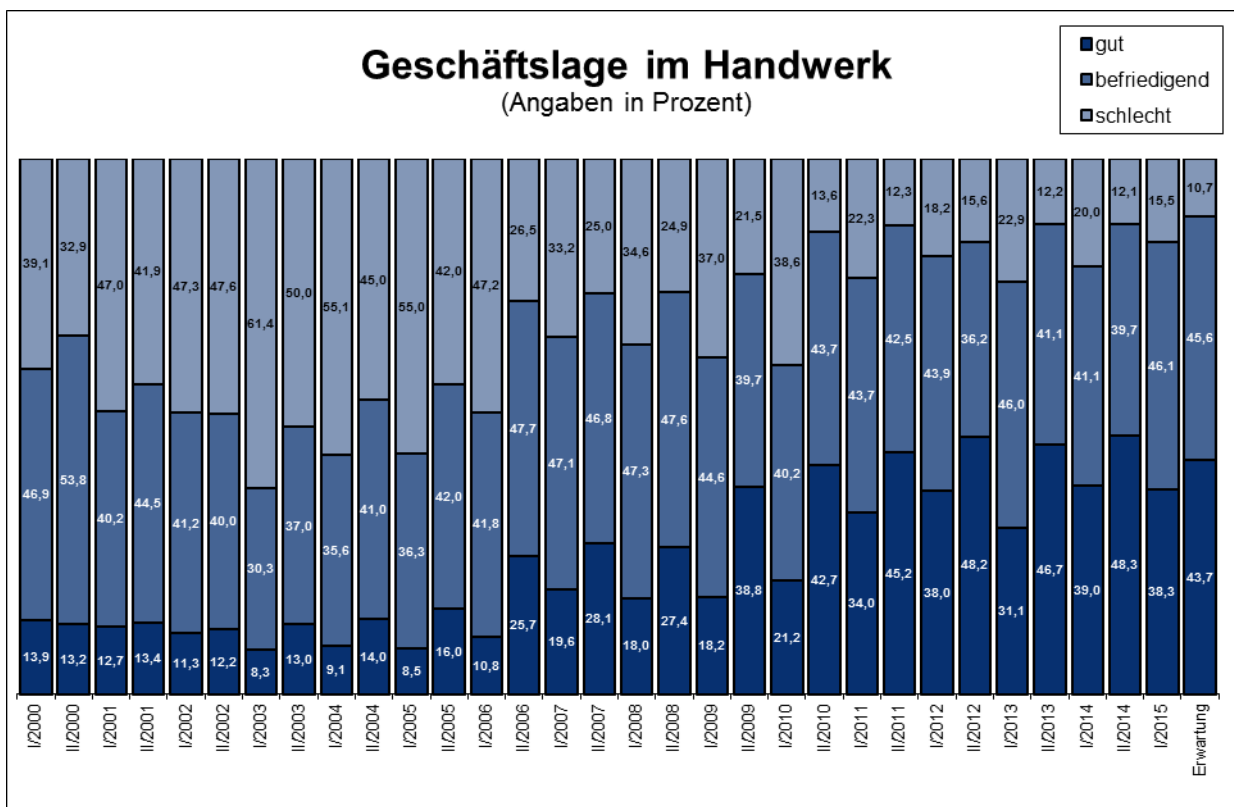
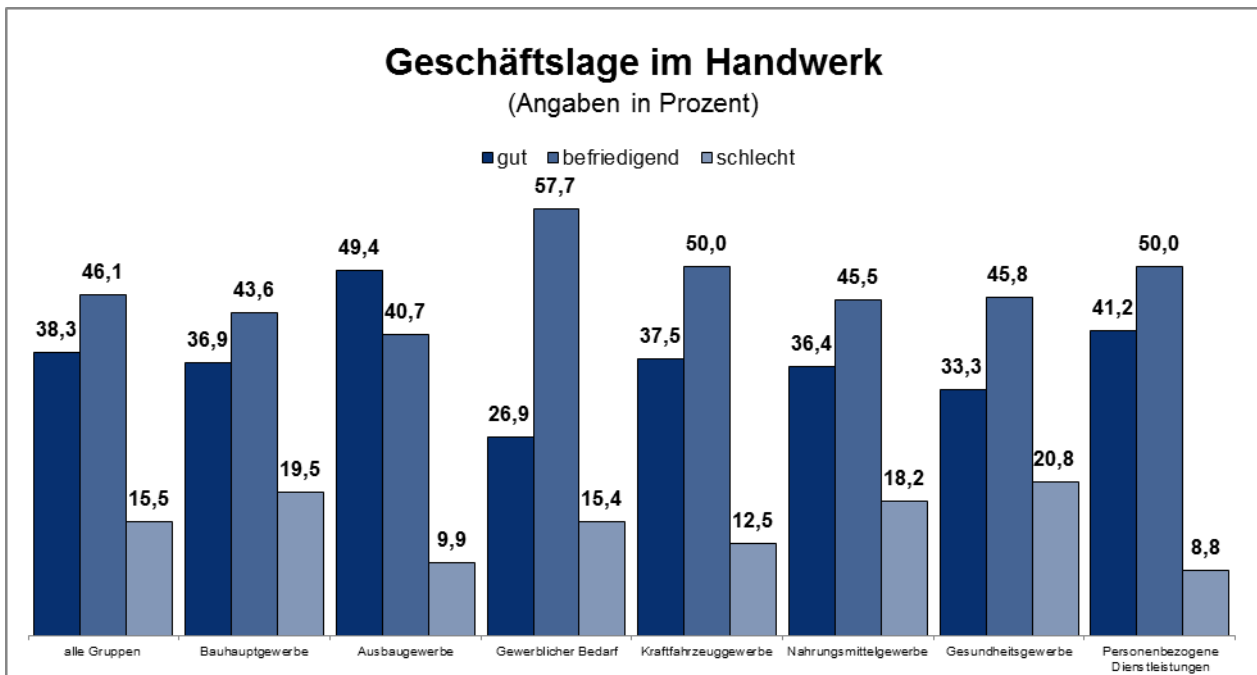


Abb. 1

Auch im nächsten Quartal rechnen die Handwerksbetriebe im Osten Brandenburgs mit einer unvermindert positiven Geschäftsentwicklung: Mit 43,7 Prozent geht fast die Hälfte der Unternehmen von „guten“ Geschäften aus. Nur etwa jeder zehnte Betrieb, aktuell 10,7 Prozent, ist hier pessimistisch – ein weiterer Anhaltspunkt für ein weiteres Andauern der erfreulichen konjunkturellen Gesamtentwicklung.

In ausnahmslos allen Gewerkegruppen des Handwerks zeigt sich ein grundsätzliches positives Stimmungsbild wie die nachfolgende Abbildung 2 verdeutlicht:



**Abb. 2**

So lag der Anteil mit „guten“ Bewertungen in allen Gruppen zwischen 26,9 Prozent (Handwerke für den Gewerblichen Bedarf) und 49,4 Prozent (Ausbaugewerbe); für das Handwerk insgesamt bei 38,3 Prozent. Dementsprechend selten wurde die aktuelle Geschäftslage als „schlecht“ bezeichnet: Dieser Anteil lag zwischen 20,8 Prozent (Gesundheitsgewerbe) und 8,8 Prozent (Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe), für das Handwerk insgesamt bei 15,5 Prozent.

Am höchsten ist der Anteil der positiven Meldungen aktuell im Ausbaugewerbe, wo 90,1 Prozent der befragten Betriebe mit ihrer Geschäftslage zufrieden sind, darunter 49,4 Prozent mit einer guten Einschätzung der Geschäftslage. Es folgte bei dieser Umfrage erneut die Gruppe der Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe, aktuell mit 41,2 Prozent „guter“ Bewertungen. In den anderen Gruppen berichtete etwa jedes dritte Unternehmen von einem guten Geschäftsverlauf – der Anteil lag jeweils zwischen etwa 33 und 37 Prozent. Einzig die Handwerke für den gewerblichen Bedarf verfehlten mit 26,9 Prozent die 30 %-Marke. Das sind 9 Prozent weniger Einschätzungen für eine gute Geschäftslage im Vergleich zum Vorjahr, verbunden mit einer korrespondierenden Verschiebung in nahezu gleicher Höhe zu gleichbleibenden/durchschnittlichen Beurteilungen der Geschäftslage. Gestiegen ist der Anteil der Positivmeldungen auch im Gesundheitsgewerbe. Mittlerweile vergeben 79,1 Prozent dieser Betriebe die Noten „gut“ bzw. „befriedigend.“ (Vorjahr: 57,2 %).

Eine positive Geschäftsentwicklung erwartet man auch in der nahen Zukunft in allen Gewerkegruppen. Fast alle Gruppen gehen von einer weiteren Verbesserung, d.h. einer Zunahme der „guten“ Beurteilungen, aus. Erneut sehen die Ausbaubetriebe mit 55 Prozent am optimistischsten auf das nächsten Quartal. In der Gruppe der Gesundheitsgewerbe wird allerdings keine weitere Verbesserung erwartet, bei einer insgesamt positiven Beurteilung der Geschäftslage. Allerdings rechnen 23,8 Prozent dieser Betriebe mit einer tendenziellen Verschlechterung ihrer Geschäfte

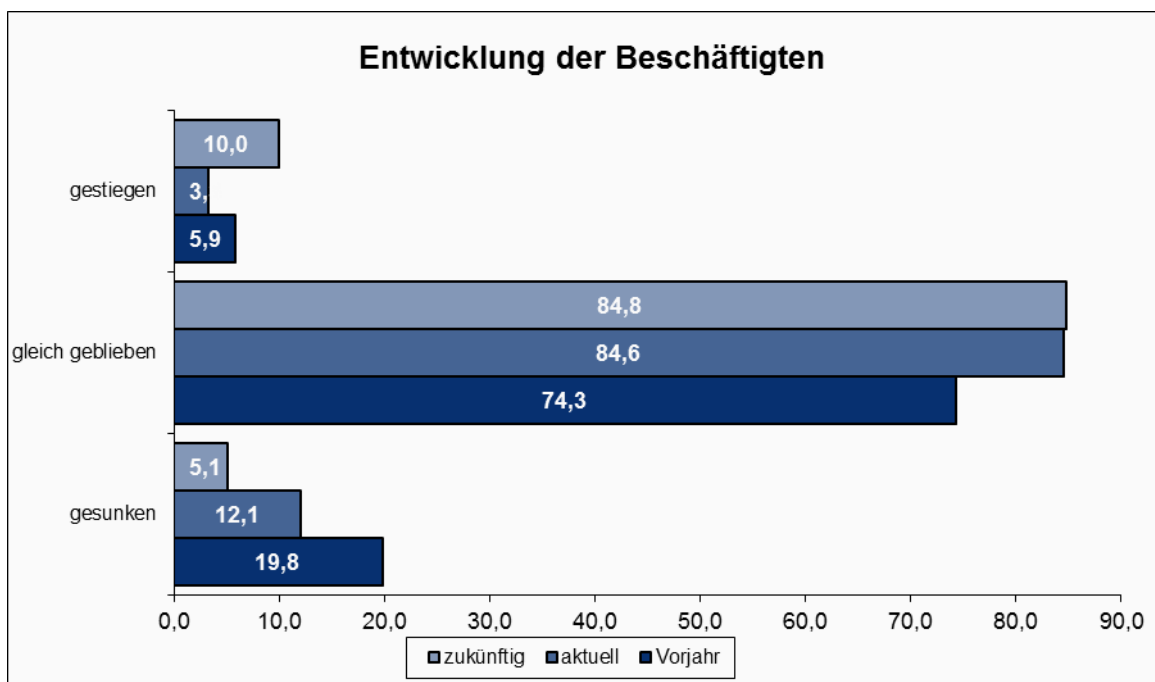


Die Zahlenwerte der Umfrage und einen grafischen Überblick für die einzelnen Handwerksgruppen finden Sie in dieser Umfrage unter Punkt 2; die Darstellung der Umfragergebnisse für die einzelnen Landkreise erfolgt unter Punkt 3.

## 1. 2. Beschäftigungsentwicklung: „Stabile Beschäftigungssituation - Personal dringend gesucht“

Hinsichtlich der Beschäftigungslage verlief die Entwicklung auch in dem zurückliegenden Winterquartal im Handwerk äußerst stabil. 84,6 Prozent der Befragten hielten ihre Mitarbeiterzahlen konstant, insgesamt 10,3 Prozent mehr als im Vorjahresvergleich. Allerdings verringerte sich die Zahl der Betriebe leicht gegenüber dem Vorjahr, die eine größere Belegschaft meldeten, von 5,9 auf 3,3 Prozent. Dabei könnten die Betriebe auch zunehmend Schwierigkeiten gehabt haben offene Stellen zu besetzen und so eine steigende Mitarbeiterzahl verhindert worden sein.

Etwa jeder achte Betrieb (12,1 Prozent) musste Personal abbauen (Vorjahr: 19,8 %), wie die nachfolgende Abbildung 3 erkennen lässt:



**Abb. 3**

Der prognostizierte Personalbedarf im Handwerk ist weiterhin hoch. Gut jeder zehnte Befragte hat angegeben, das Personal aufstocken zu wollen. 5,1 Prozent der Handwerksbetriebe wollen die Zahl der Mitarbeiter verringern. Die überwiegende Mehrzahl der Befragten (84,8 Prozent) wird den Personalbestand aber konstant halten.

Dass dieser allgemeine Trend nicht in allen Gewerkegruppen vorherrschend war zeigt die folgende

Abbildung 4:

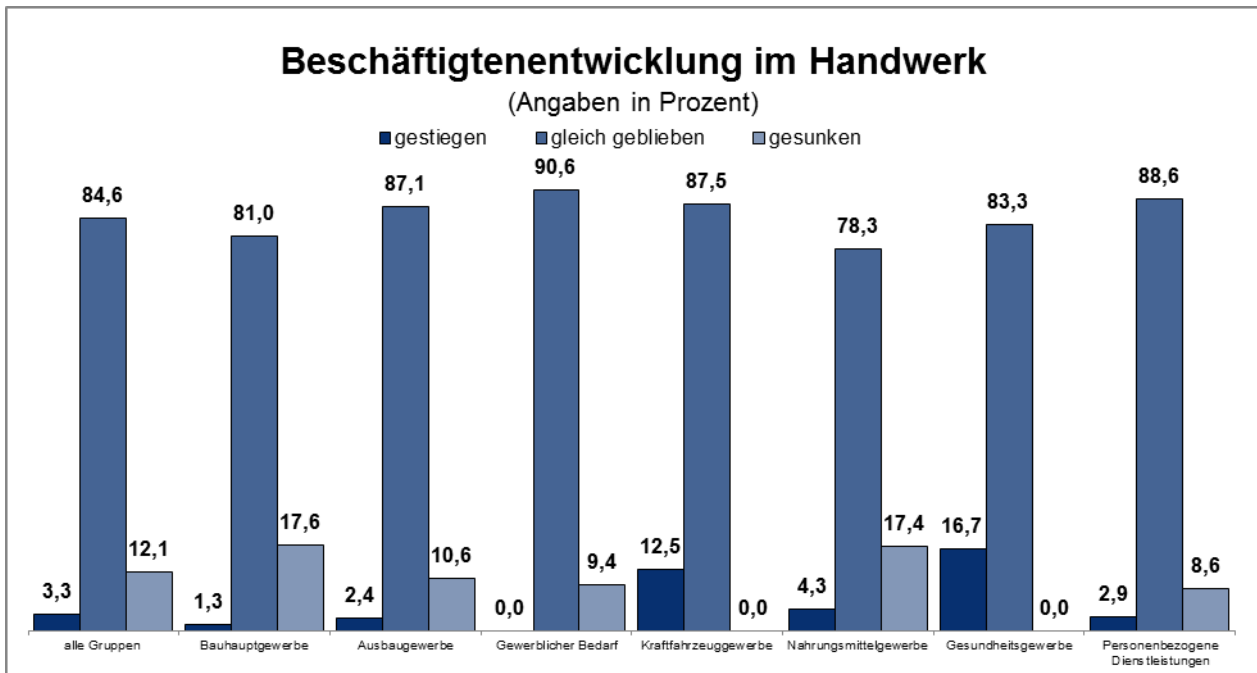


Abb. 4

Ganz offensichtlich ließen in den zurückliegenden Monaten in allen Gewerkegruppen mindestens vier von fünf Betrieben (mindestens 78,3 Prozent) ihre Belegschaftsgröße unverändert. Das spricht erneut für ein hohes Maß an Stabilität und ist Ausdruck für die derzeit günstige Wirtschaftslage vieler Handwerksbetriebe. Allerdings war in fast allen Gruppen der Anteil mit Entlassungen größer als der mit Neueinstellungen.

Besonders erwähnenswert: Sowohl im Kfz-Handwerk als auch in den Gesundheitshandwerken wurde kein Personalabbau gemeldet. Stattdessen lag nur in diesen beiden Gruppen der Anteil der Betriebe mit zusätzlichen Einstellungen deutlich im zweistelligen Bereich. Mit 16,7 Prozent verzeichneten die Gesundheitsgewerbe den mit Abstand höchsten Anteil mit zusätzlichen Einstellungen, im Kfz-Handwerk lag der Anteil bei 12,5 Prozent.

Den konstantesten Wert der Umfrage erreichten mit 90,6 Prozent die Handwerke für den gewerblichen Bedarf, allerdings ohne erkennbaren weiteren Personalaufbau.

Deutlichere Einschnitte beim Personal verzeichneten das Bauhauptgewerben sowie das Nahrungsmittelhandwerk, wo 17,6 bzw. 17,4 Prozent der Betriebe ihre Belegschaft verkleinert haben. Im Bauhauptgewerbe fiel dieser Anteil aktuell aber eher moderat aus, was angesichts des milden Winters kaum überraschen kann (Vorjahr: 27,8 %).

In den kommenden Sommermonaten ist man in Bezug auf die Beschäftigungsentwicklung überwiegend verhalten optimistisch. In allen Gewerkegruppen gehen mindestens vier von fünf Betrieben von einer gleich bleibenden Mitarbeiterzahl aus. In den Bereichen Bauhaupt, Ausbau, Gesundheit und Personenbezogene Dienstleistungen rechnen per Saldo zwischen 8,3 und 14,5 Prozent der Betriebe mit einer Zunahme bei der Anzahl ihrer Beschäftigten. Die Handwerke für den Gewerblichen Bedarf erwarten hier eine völlig ausgeglichene Entwicklung. Nur im Kfz-Handwerk und im Nahrungsmittelgewerbe wird per Saldo mit einem geringen Rückgang gerechnet. Im Gesundheitsgewerbe und bei den Personenbezogenen Dienstleistungsgewerben ist kein Personalabbau geplant.

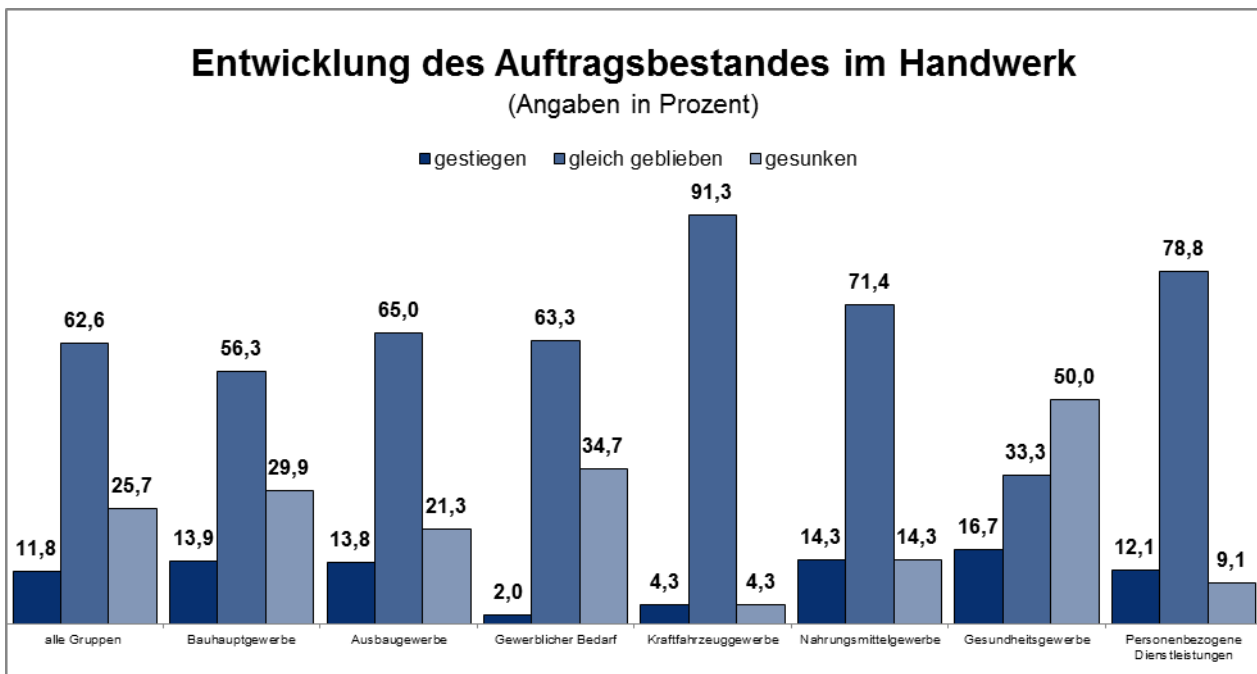
Insgesamt kann also in den kommenden Monaten in der Handwerkswirtschaft mit einem Beschäftigungsplus gerechnet werden.

### 1.3. Auftragsentwicklung und Betriebsauslastung

Beim Auftragsbestand – insbesondere bei der Auftragsreichweite – sowie bei der Auslastung der betrieblichen Kapazitäten konnten die guten Werte der Vorjahresumfrage leicht übertroffen werden. Dies spricht für einen guten Gang der Geschäfte und eine positive, marktkonforme Entwicklung der betrieblichen Kapazitäten im Handwerk Ostbrandenburgs.

#### a) Auftragsentwicklung: „Positive Erwartungen für die Sommersaison – Auftragsvorlauf erneut Spitze“

Die Entwicklung des Auftragsbestandes zeigte im zurückliegenden Winterquartal einen für das Handwerk typischen Verlauf. Der absehbare, saisonal bedingte Auftragsrückgang fiel aber mit aktuell 25,7 Prozent der beteiligten Unternehmen weniger deutlich aus als in den Vorjahren. Erneut konnte etwa jeder zehnte Betrieb (11,8 Prozent) seinen Auftragsbestand erhöhen. Für den überwiegenden Anteil, 62,6 Prozent, gab es auftragsseitig keine Veränderung, wie die folgende Abbildung 5 zeigt:



**Abb. 5**

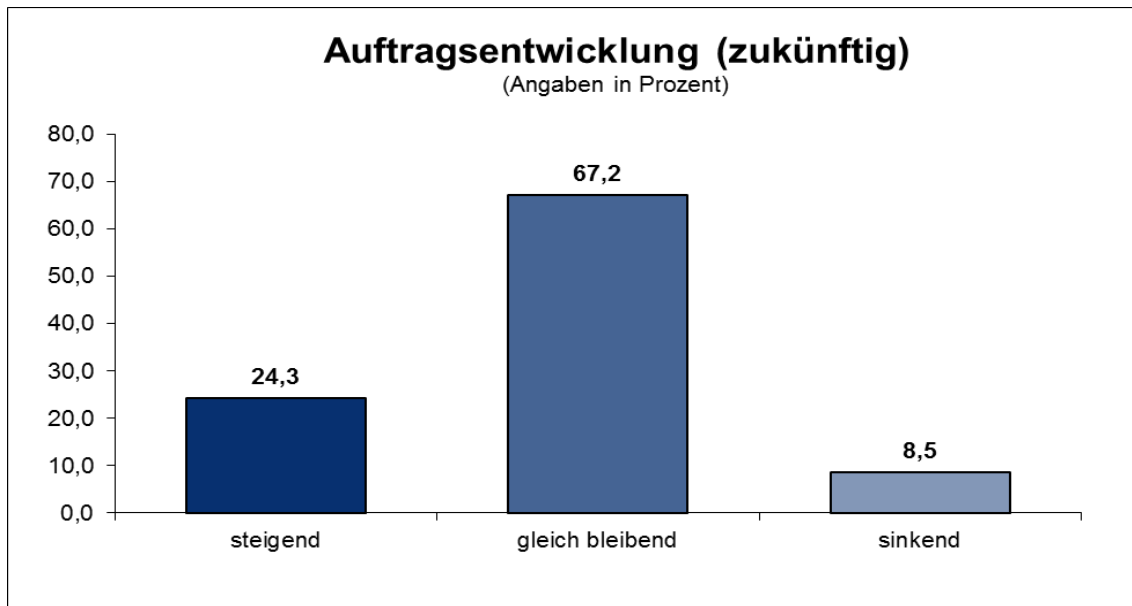
Im Unterschied zu anderen Umfragemerkmalen ergab sich bei der Auftragsentwicklung in Bezug auf die einzelnen Gewerkegruppen ein sehr uneinheitliches Bild: Der Anteil von Betrieben mit unverändertem Auftragsbestand differierte zwischen 33,3 Prozent (Gesundheitsgewerbe) und 91,3 Prozent (Kfz-Gewerbe).

Besonders in der Gruppe der Gesundheitsgewerbe gab es starke Veränderungen: Von Auftragsrückgängen berichtete hier jedes zweite Unternehmen (50,0 Prozent) – diesbezüglich der mit Abstand höchste Wert im Rahmen der Stichprobe. Gleichwohl konnte aber auch etwa jeder sechste Betrieb dieser Gruppe (16,7 Prozent) einen Zuwachs in seinem Auftragsbestand verzeichnen, in dieser Hinsicht ebenfalls ein Umfragehöchstwert.

Weitere Gruppen mit einem erwähnenswert hohen Anteil von Auftragsrückgängen waren die Handwerke für den gewerblichen Bedarf (34,7 Prozent) und – erwartungsgemäß – das Bauhauptgewerbe (29,9 Prozent). Der Anteil der Unternehmen mit Auftragszuwächsen war in allen Gruppe jeweils nur gering. Im Kfz- sowie im Nahrungsmittelgewerbe verlief die Auftragsentwicklung per Saldo völlig ausgeglichen; nur die Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe konnten einen leicht positiven Saldo verzeichnen.

Die Betriebe innerhalb der Größenklassen zwischen 20 und 100 Mitarbeitern verzeichnen insgesamt einen positiven Auftragsbestand.

Für die nahe Zukunft ist man angesichts der bevorstehenden Sommersaison insgesamt sehr zuversichtlich: 24,3 Prozent der Betriebe hoffen auf eine Zunahme ihrer Auftragsbestände. Nur etwa jedes zwölfte Unternehmen (8,5 Prozent) rechnet mit einer rückläufigen Auftragsentwicklung. Dies zeigt die folgende Abbildung 6:



**Abb. 6**

Am zuversichtlichsten ist das Gesundheitsgewerbe. Ein Drittel dieser Betriebe (33,3 Prozent) erwartet eine Steigerung seines Auftragsbestandes. Es folgen hier – dank der bevorstehenden Bausaison – erwartungsgemäß die Betriebe der Bauhaupt- (26,4 Prozent) sowie der Ausbaugewerbe (25,9 Prozent). In allen Gewerkegruppen liegt per Saldo bei der zukünftigen Auftragsentwicklung der Schwerpunkt deutlich auf der Seite der positiven Erwartungen. In den Nahrungsmittelgewerben kann sich kein einziger Betrieb der Stichprobe einen Auftragsrückgang vorstellen.

Neben dem Trend beim Auftragsbestand ist auch die Entwicklung des Auftragsvorlaufs, d.h. der durchschnittlichen Auftragsreichweite, eine hilfreiche Kenngröße. Im Rahmen der aktuellen Umfrage wurde hier ein Wert von 8,7 Wochen ermittelt. Damit konnte der sehr gute Vorjahreswert (8,2 Wochen im Frühjahr 2014) nochmals deutlich übertroffen werden. Das aktuelle Ergebnis ist sogar identisch mit dem bisherigen, im Rahmen einer Frühjahresumfrage ermittelten Spitzenwert aus dem Frühjahr 2011. Dies verdeutlicht auch die folgende Abbildung 7 mit der Ergebnisübersicht aller Konjunkturumfragen seit dem Jahr 2000:

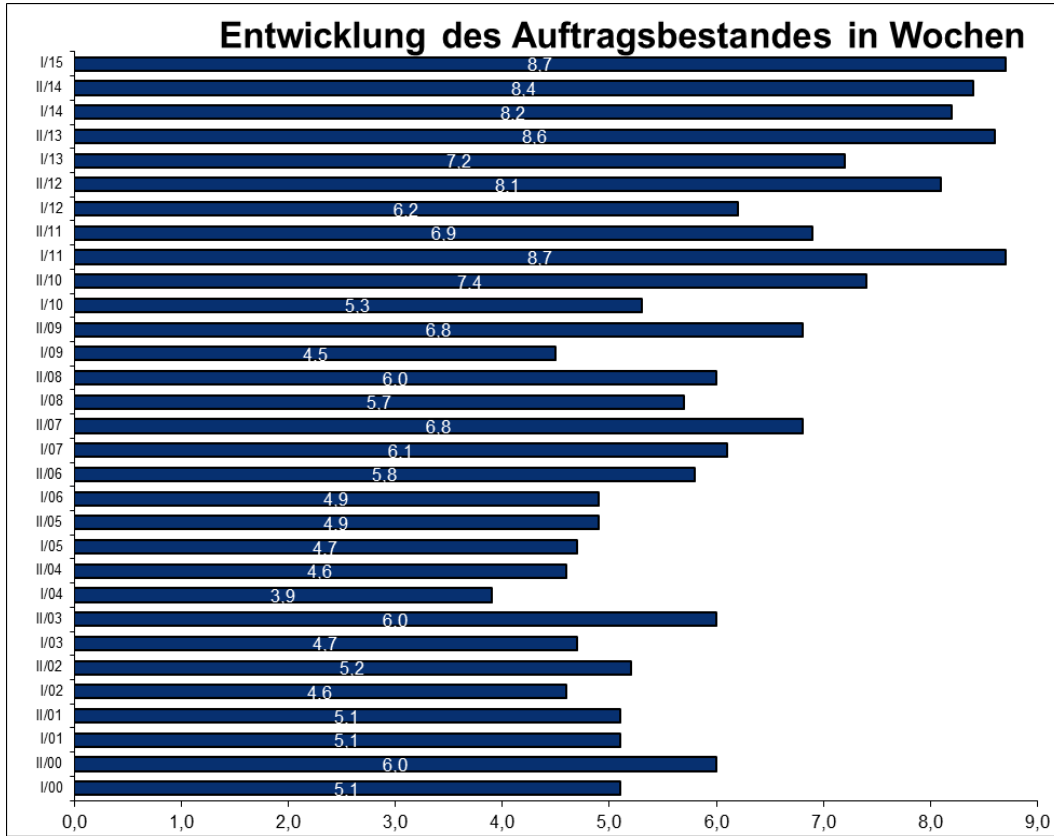


Abb. 7

Dass diese bemerkenswerte Entwicklung – deutlicher als vielleicht im Jahr 2011 – als ein Indiz für eine weitere Konsolidierung der Handwerkswirtschaft in Ostbrandenburg angesehen werden kann, zeigt die folgende Abbildung 8:

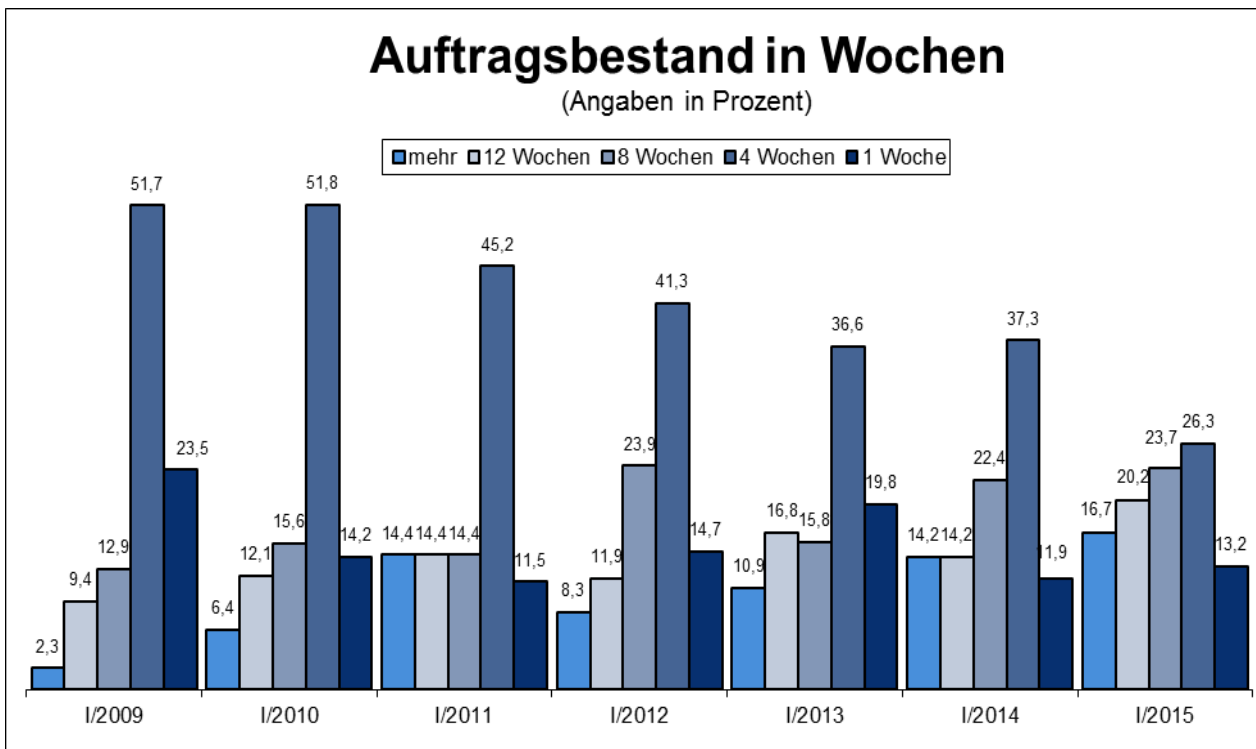


Abb. 8

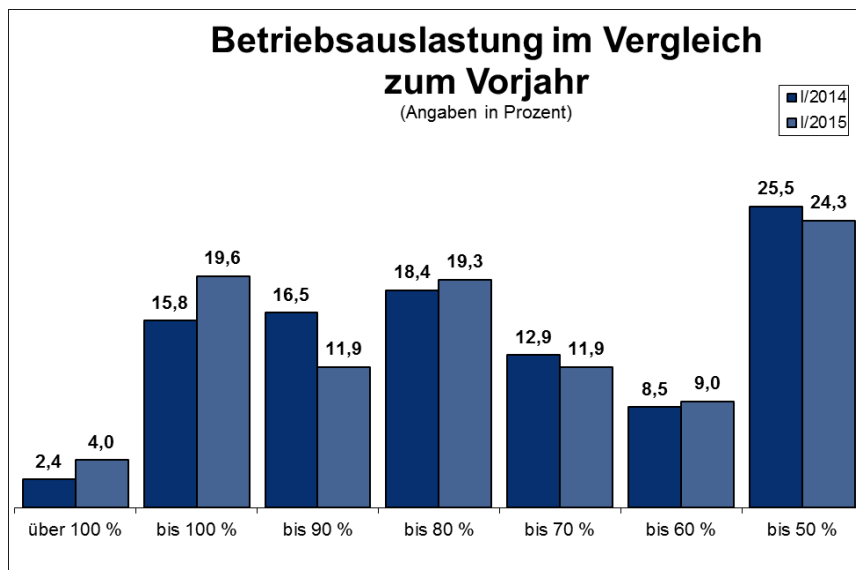
Anders als in den Vorjahren war bei dieser Umfrage augenscheinlich, dass es unter den fünf ermittelten Auslastungsgruppen keine signifikanten statistischen Ausreißer gab. Vielmehr bot sich das Bild einer gleichmäßig aufgebauten Gesamtstichprobe in der Verteilung des Auftragsbestandes zwischen 1 Woche und mehr als 12 Wochen. Innerhalb der aktuellen Stichprobe ist eine Verschiebung hin zu längeren Auftragsreichweiten erkennbar. Immerhin 60,6 Prozent (Vorjahr: 50,8 %) der Betriebe verzeichnen einen Auftragsvorlauf von 8 und mehr Wochen. Insbesondere für das Bauhauptgewerbe lässt sich in diesem Kontext eine Zunahme des Auftragsbestandes gegenüber dem Vorjahr von 11,3 Punkten ableiten. Auch bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf ist eine deutliche Steigerung des Auftragsbestandes von mehr als 8 Wochen im Vorjahresvergleich erkennbar und erklärt die hohe Beschäftigungskonstanz in dieser Gewerkegruppe.

**b) Betriebskapazitäten: „Nochmals leicht verbesserte Auslastung im Vergleich zum Vorjahr“**

Neben der Auftragsreichweite war auch bei der Betriebsauslastung gegenüber der Vorjahresumfrage eine weitere – wenn auch nur geringe – Verbesserung festzustellen. Mit aktuell 54,8 Prozent (Vorjahr: 53,1 %) konnte erneut mehr als die Hälfte der Betriebe eine mindestens „zufrieden stellende“, d.h. über 70 %-ige Auslastung ihrer Kapazitäten vermelden.

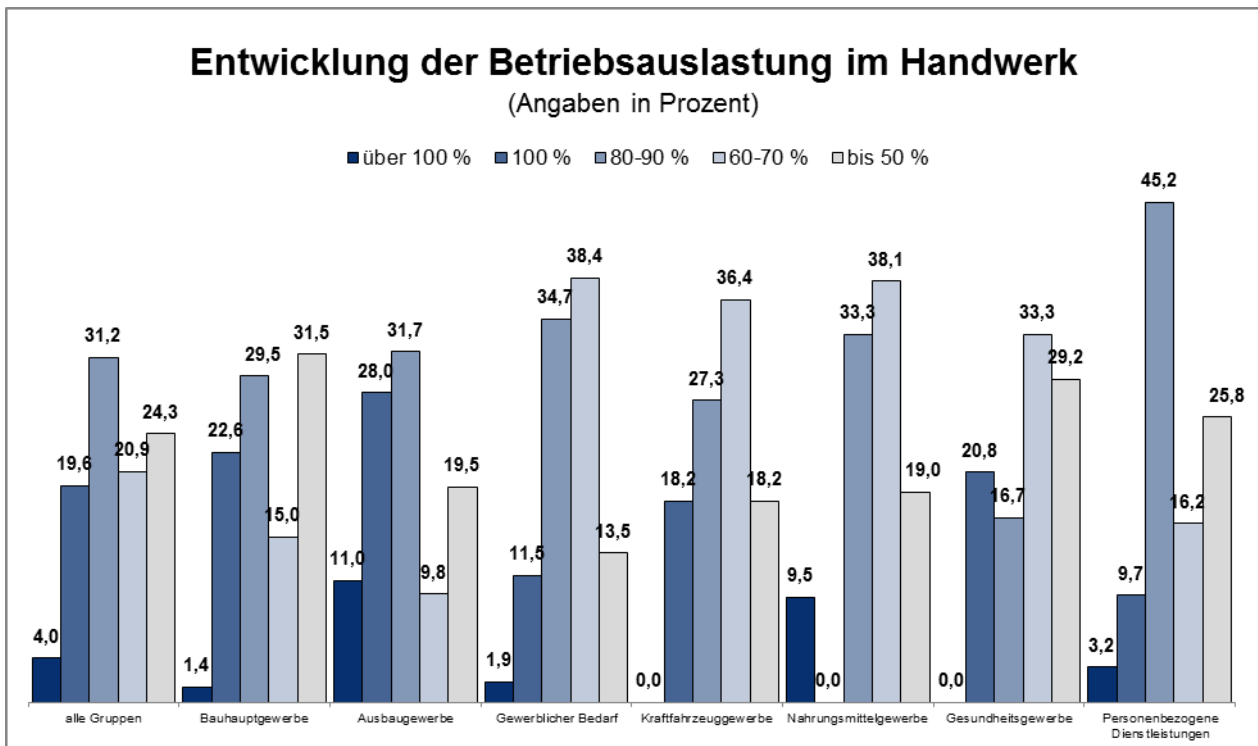
Ein weiteres Mal war aber auch etwa jedes vierte Unternehmen (24,3 Prozent) schlecht, d.h. zu weniger als 50 % seiner vorhandenen betrieblichen Kapazitäten, ausgelastet. Augenscheinlich saisonal bedingt im Bauhauptgewerbe (31,5 Prozent), bei den Gesundheitshandwerken mit 29,2 Prozent und den Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe mit 25,8 Prozent. Auch in den vier anderen Gruppen lag dieser Anteil im zweistelligen Bereich (siehe Abbildung 10).

Einen Überblick der Verteilung der Betriebsauslastung im Vergleich zum Vorjahr bietet die nachfolgende Abbildung 9:



**Abb. 9**

Dass die Unterschiede in der Auslastung der Betriebskapazitäten sowohl zwischen den Gewerkegruppen als auch innerhalb der einzelnen Gruppen zum Teil sehr groß waren zeigt die nachfolgende Abbildung 10:



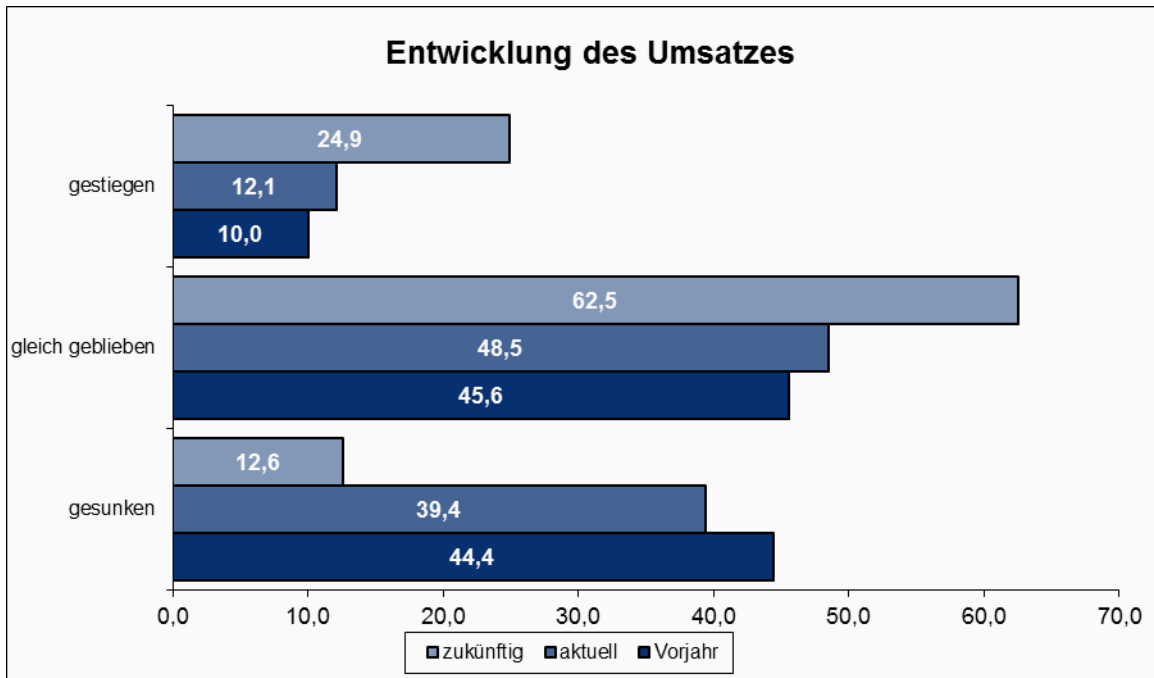
**Abb. 10**

Traditionell am besten ausgelastet waren ein weiteres Mal die Betriebe der Ausbaugewerbe: Mit 39,0 Prozent (Vorjahr: 32,3 %) konnte sich ein beachtlicher Teil der Unternehmen über eine Kapazitätsauslastung von über 90 % freuen; gleichzeitig musste aber auch ein Fünftel der Betriebe (19,5 Prozent) von einer schlechten Auslastung von weniger als 50 % berichten.

Bemerkenswert bei dieser Stichprobe: Sowohl im Ausbaugewerbe als auch im Nahrungsmittelgewerbe meldete etwa jeder zehnte Betrieb oberhalb seiner Kapazitätsgrenze (über 100 Prozent) ausgelastet zu sein.

#### **1. 4. Umsatzerwartungen bleiben optimistisch**

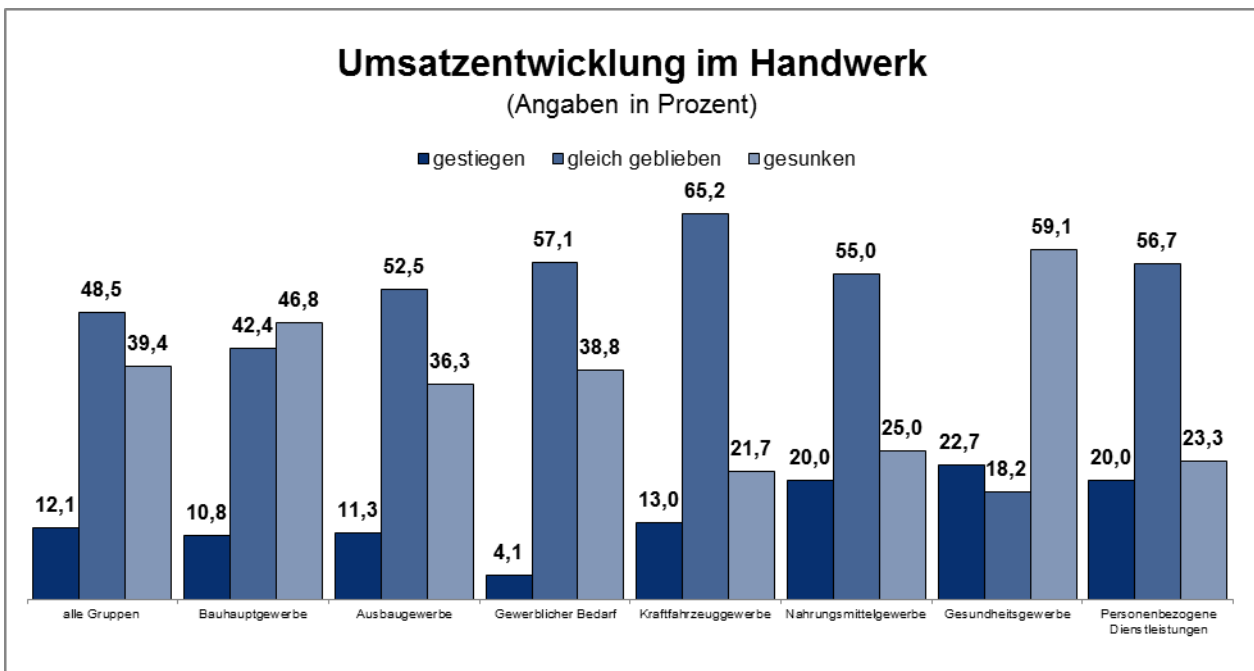
Die im Winterhalbjahr erfahrungsgemäß rückläufige Umsatzentwicklung fiel im ostbrandenburgischen Handwerk im zurückliegenden Quartal weniger prägnant aus als bei der Vorjahresumfrage. Mit 39,4 Prozent war der Anteil der Betriebe mit einem Umsatzminus deutlich kleiner als im Frühjahr 2014 (44,4 %). Über Umsatzzuwächse konnte sich mit 12,1 Prozent (Vorjahr: 10,0 %) wieder nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der Unternehmen freuen. Dass dennoch die Betriebe mit stabilen bzw. steigenden Umsätzen das Gesamtbild bestimmten zeigt die folgende Abbildung 11:



**Abb. 11**

Die bevorstehenden Sommermonate bringen wieder neue Zuversicht in die Umsatzerwartungen der Betriebe – jeder Vierte (24,9 Prozent) rechnet mit einem Umsatzplus. Nur jedes achte Unternehmen (12,6 Prozent) ist hier pessimistisch. Damit bewegen sich die Erwartungswerte bezüglich der Umsatzentwicklung in etwa auf dem Niveau der Vorjahresumfrage.

Die Umsatzentwicklung nach Gewerkegruppen zeigt die folgende Abbildung 12:



**Abb. 12**

Die zurückliegende milde Wintersaison brachte keiner einzigen Gruppe per Saldo einen Umsatzzuwachs. In allen Gruppen zeigte das Verhältnis zwischen Betrieben mit Umsatzrückgängen im Verhältnis zu solchen mit Umsatzsteigerungen mehr oder weniger deutlich in Richtung Umsatzminus.



Am turbulentesten vollzog sich die Umsatzentwicklung bei den Gesundheitsgewerben: Zwar hatte diese Gruppe einerseits den höchsten Anteil mit Umsatzzuwächsen (22,7 Prozent), andererseits erreichte auch der Anteil mit Umsatzverlusten – wie schon bei der Vorjahresumfrage – bei diesen Unternehmen mit 59,1 Prozent den aktuellen Spitzenwert. Nur noch bei den Bauhauptbetrieben war der Anteil mit Umsatzverlusten mit 46,8 Prozent bei dieser Umfrage ähnlich bestimmend für die Gesamtsituation bei den Umsätzen.

Pessimistischer als vor einem Jahr sind die Umsatzerwartungen aber insbesondere im Kraftfahrzeuggewerbe, wo sich der Anteil der „steigend“-Meldungen um 9 Prozentpunkte verringerte. So rechnen nunmehr noch 13,0 Prozent des Kraftfahrzeuggewerbes (Vorjahr: 21,9 %) mit einem Umsatzanstieg. Wesentlich besser als zum Vorjahresbefragungszeitraum schätzt das Nahrungsmittelgewerbe, das Gesundheitsgewerbe und das Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe ihre Umsatzentwicklung derzeit ein.

Bei den Umsatzerwartungen für die kommenden Monate ist die Grundstimmung in allen Gruppen mehr oder weniger optimistisch. Der Saldo der Umsatzerwartungen, der aus den Prozentanteilen optimistischer und pessimistischer Erwartungen gebildet wird, zeigt im Vergleich zum Vorjahr ein nahezu identisches Bild (von 10,6 auf 12,3 Punkte).

Am größten ist dieses Mal die Zuversicht bei den Kfz-Betrieben und im Gesundheitsgewerbe: Jeweils ein Drittel der Unternehmen (33,3 Prozent) rechnet mit einem Umsatzplus. Aber auch hier ist die Gruppe der Gesundheitsgewerbe in ihrem Meinungsbild sehr uneinheitlich: Der Anteil der Pessimisten, die einen Umsatzrückgang befürchten, erreicht mit 20,8 Prozent bei dieser Umfrage ebenfalls den höchsten Wert.

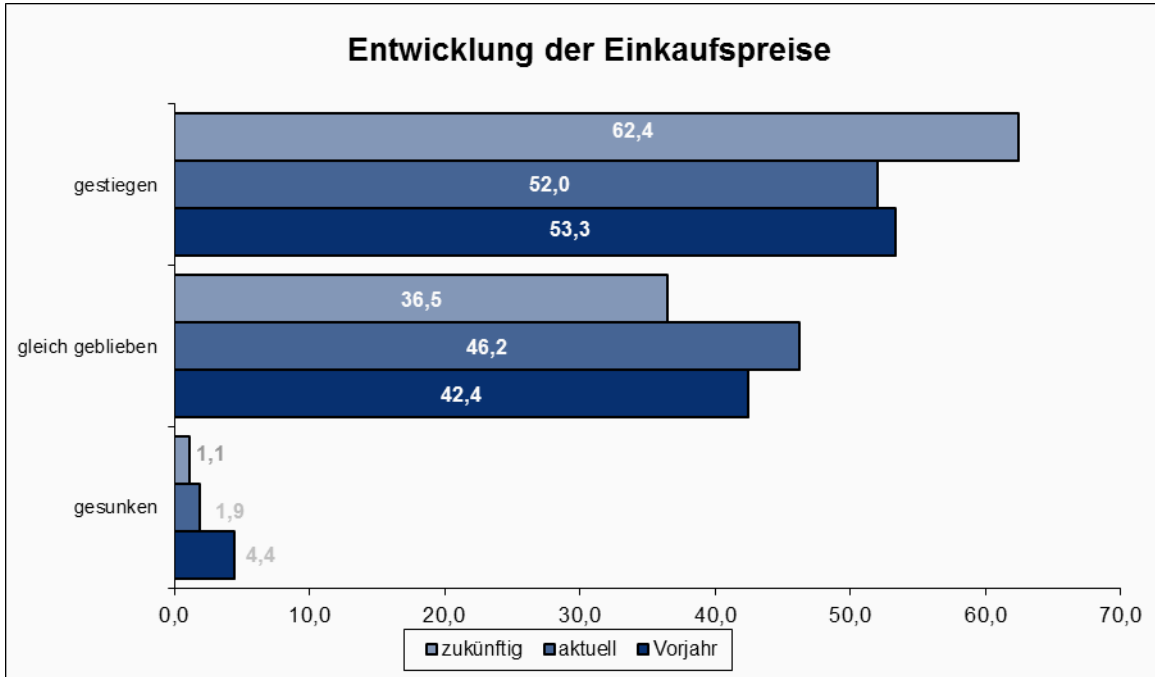
In allen anderen Gruppen wird ein Umsatzzuwachs von einem Anteil zwischen 15,6 Prozent (Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe) und 29,6 Prozent (Ausbaugewerbe) erwartet. Im Bauhauptgewerbe ist hier jeder vierte Betrieb (25,0 Prozent) zuversichtlich.

## **1. 5. Preisentwicklung**

Für die Mehrzahl der Betriebe verlief auch die Preisentwicklung im Frühjahr 2015 ohne erkennbare Überraschungen: Im Einkauf waren steigende Preise vorherrschend, im Verkauf prägte Preisstabilität das Geschehen.

### **a) Einkaufspreise: „Einkaufspreise fast ausnahmslos steigend“**

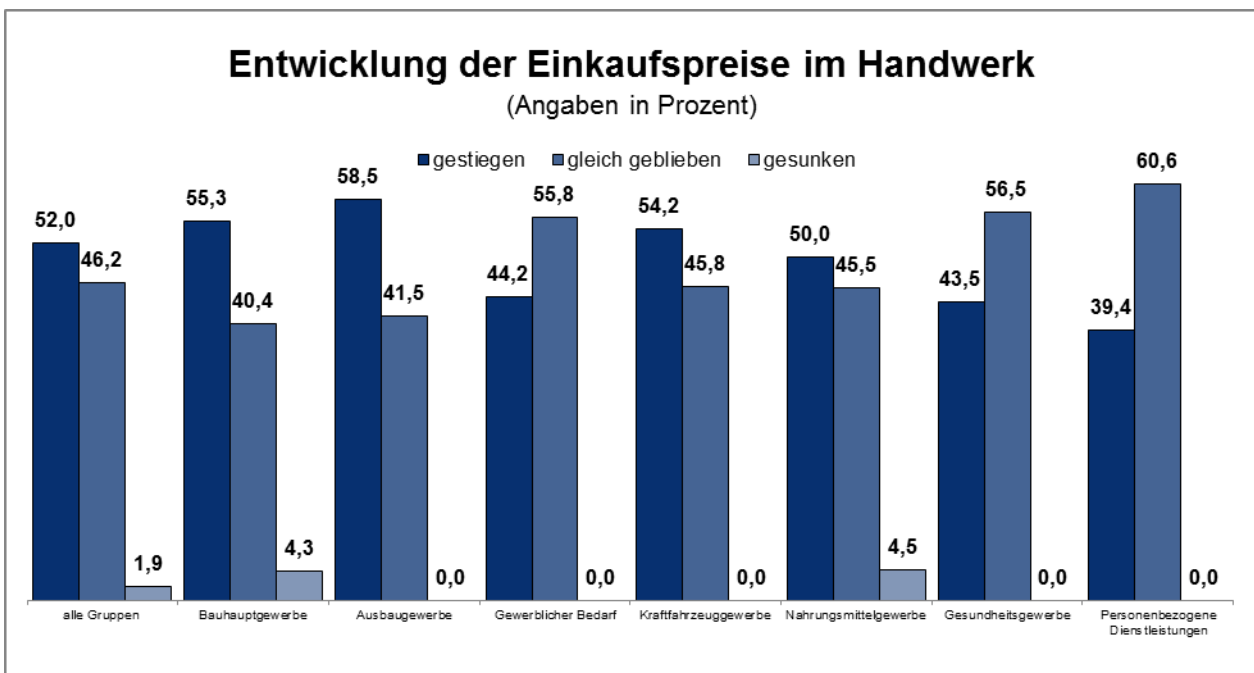
Bei der Entwicklung der Einkaufspreise gab es in den zurückliegenden Monaten für die Handwerksunternehmen keine Überraschungen. Mit 52,0 Prozent musste wieder eine knappe Mehrheit der Betriebe einen Preisanstieg im Einkauf akzeptieren. Sinkende Preise beim Bezug von Waren und Dienstleistungen kamen faktisch gar nicht vor (1,9 Prozent), wie die folgende Abbildung 13 zeigt:



**Abb. 13**

Eine Trendwende in dieser langjährig festgestellten Entwicklung liegt auch in der nahen Zukunft für die an der Umfrage beteiligten Handwerksbetriebe nicht im Bereich des Möglichen: Mit 62,4 Prozent plant die große Mehrzahl der Unternehmen mit weiter steigenden Preisen im Einkauf. Die gegenteilige Erwartung, Preis-senkungen im Einkauf, äußerten nur einige wenige Betriebe der aktuellen Stichprobe (1,1 Prozent).

Den aktuellen Seltenheitswert von sinkenden Einkaufspreisen hebt auch die folgende Übersicht (Abbildung 14) deutlich hervor:



**Abb. 14**

Danach gab es im zurückliegenden Quartal in fünf der insgesamt sieben Gewerkegruppen jeweils keine einzige Nennung von Preissenkungen im Einkauf – in dieser deutlichen Ausprägung ein Novum bei einer Umfrage. Lediglich im Bauhauptgewerbe und bei den Nahrungsmittelbetrieben traten überhaupt einige wenige Beispiele hierfür in Erscheinung.

Mindestens jedes zweite Unternehmen musste in den Gewerbegruppen Ausbau (58,5 Prozent), Bauhaupt (55,3 Prozent), Kfz (54,2 Prozent) sowie Nahrungsmittel (50,0 Prozent) im Einkauf einen Preisanstieg verkraften. Der größte Preisanstieg gegenüber dem Vorjahr ist im Gesundheitshandwerk mit 14,9 Prozent (von 28,6 auf 43,5 Prozent) und im Nahrungsmittelgewerbe mit 9,1 Prozent (von 40,9 auf 50,0 Prozent) zu verzeichnen.

Für die nahe Zukunft wird eine ähnliche Preisentwicklung im Einkauf erwartet: Mit Ausnahme der Nahrungsmittelgewerbe (47,8 Prozent) und der Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe (40,6 Prozent) rechnet in allen anderen Gruppen mindestens die Hälfte der Unternehmen mit weiter steigenden Einkaufspreisen. Am höchsten ist dieser Anteil in den Ausbaugewerben (71,3 Prozent) bzw. im Bauhauptgewerbe (70,0 Prozent). In den Gruppen Kfz, Nahrungsmittel, Gesundheit und Personenbezogene Dienstleistungen kann sich kein einziger Betrieb Preissenkungen im Einkauf vorstellen.

**b) Verkaufspreise: „Preisstabilität vorherrschend – Preissteigerungen häufiger als im Vorjahr“**

Um den eigenen Unternehmenserfolg zu sichern müssen die permanent steigenden Preise im Einkauf und die anziehenden Löhne – über kurz oder lang – über die eigenen Verkaufspreise an die Kunden weitergegeben werden. In den zurückliegenden Monaten konnte sich fast jedes vierte Unternehmen (24,3 Prozent) diesbezüglich bei seinen Kunden durchsetzen. Preisnachlässe im Verkauf kamen – auch im Vergleich zur Frühjahrsumfrage 2014 – mit einem Anteil von 5,4 Prozent (Vorjahr: 10,2 %) deutlich seltener vor.

Mit 70,4 Prozent kalkulierte die deutliche Mehrheit der Betriebe ihre Waren und Dienstleistungen im Verkauf mit gleich bleibenden Preisen, wie die nachfolgende Abbildung 15 verdeutlicht:

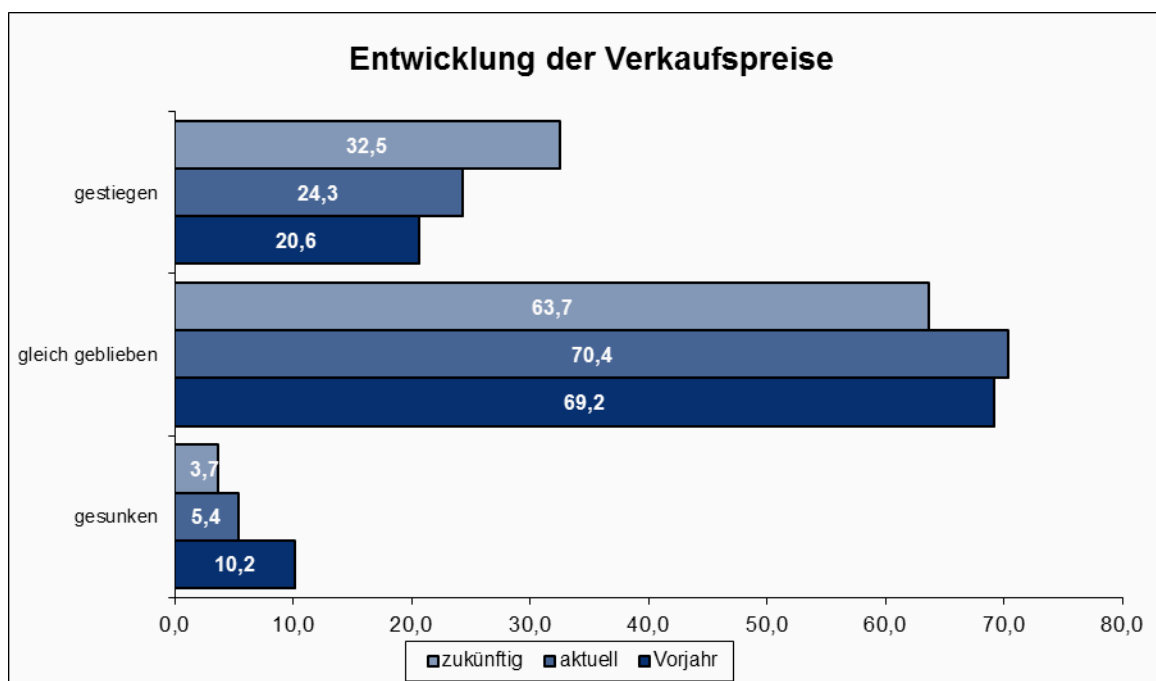
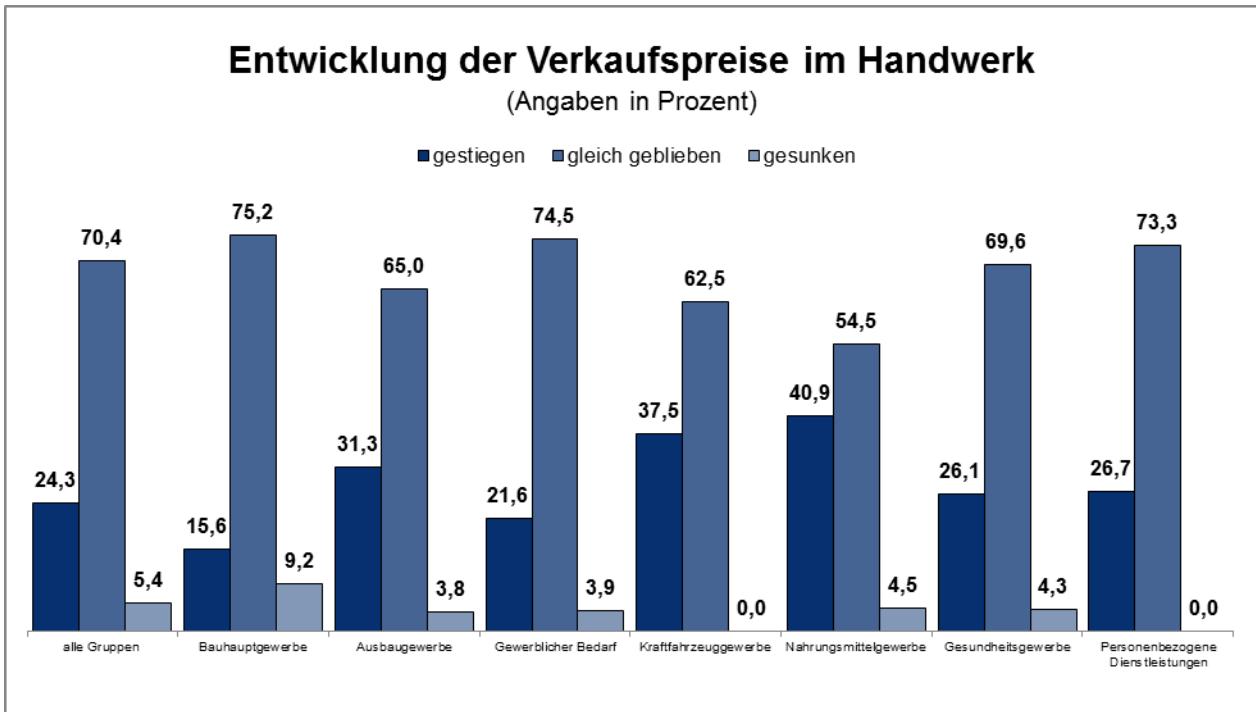


Abb. 15

Auch in den kommenden Monaten hofft mit 32,5 Prozent wieder nahezu jeder dritte Betriebe auf die Möglichkeit, höhere Verkaufspreise bei der Kundschaft durchsetzen zu können. Auf Preisnachlässe will sich fast niemand (3,7 Prozent) einlassen.

Wie unterschiedlich das Wechselspiel zwischen Kunde und Handwerker bei der Preisbildung im Verkauf in den einzelnen Gewerkegruppen ist zeigt die nachfolgende Abbildung 16:



**Abb. 16**

Bei der Durchsetzung höherer Verkaufspreise erwiesen sich auch bei dieser Umfrage die Nahrungsmittelbetriebe ein weiteres Mal als die Konsequenteren: Mit 40,9 Prozent (Vorjahr: 31,8 %) war dieser Anteil hier am größten. Es folgten die Kfz-Betriebe (37,5 Prozent) und die Ausbaugewerbe (31,3 Prozent).

Preisnachlässe wurden nur selten gemeldet: In allen Gewerkegruppen lag dieser Wert im einstelligen Bereich – in den Gewerken Kfz und Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe zeigte man sich hier gegenüber den Kunden sogar völlig unnachgiebig.

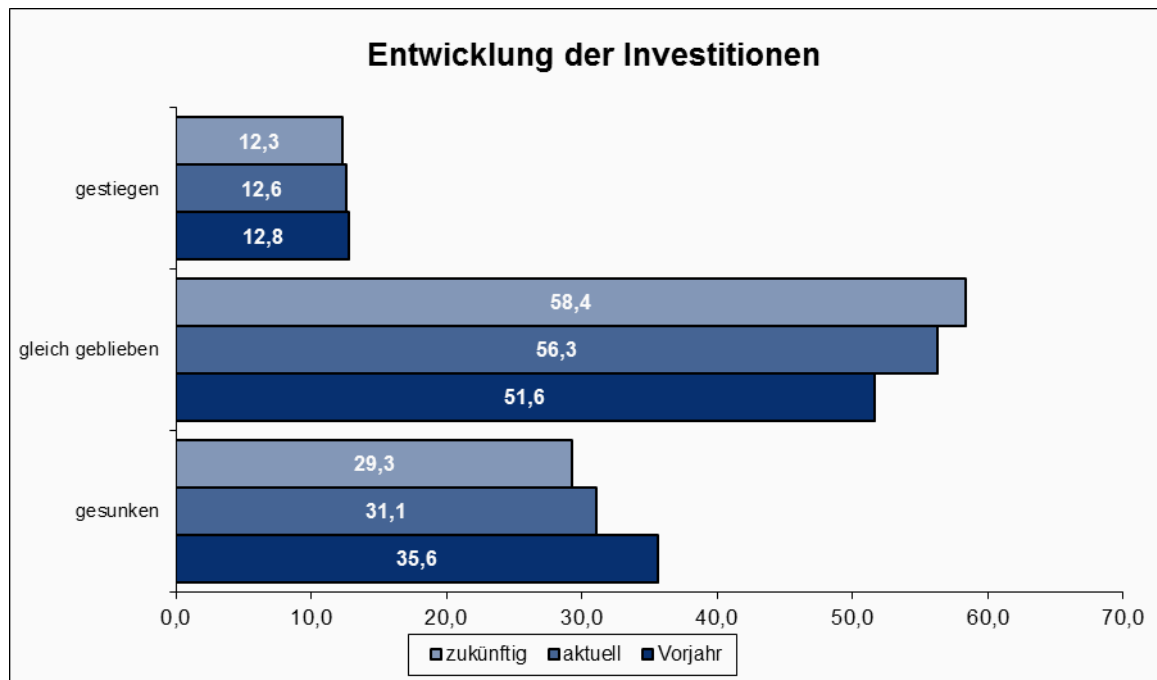
Per Saldo konnte so in allen Gruppen, einschließlich des gesamten Baubereiches, eine für die Unternehmen wirtschaftlich erfreuliche Preisentwicklung festgestellt werden – ein Preisanstieg im Verkauf, um beispielsweise gestiegene Kosten auszugleichen.

Diese Verkaufsstrategien werden sich in naher Zukunft verstetigen. In allen Gewerkegruppen sollen Preissenkungen im Verkauf die absolute Ausnahme bleiben. In den Gruppen Kfz, Nahrungsmittel und Gesundheit hofft man, Preisnachlässe im Verkauf ganz umgehen zu können.

Die besten Chancen zur weiteren Erhöhung ihrer Verkaufspreise rechnen sich die Nahrungsmittelbetriebe aus: Mit 47,8 Prozent ist hier fast jedes zweite Unternehmen zuversichtlich. Auch in den Ausbaugewerken liegt dieser Wert über 40 Prozent (41,3 Prozent). In allen anderen Gruppen hoffen zwischen 23,5 Prozent (Handwerke für den gewerblichen Bedarf) und 34,4 Prozent (Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe) auf ein höheres Preisniveau im Verkauf.

## 1. 6. Investitionstätigkeit: „Weiterhin stabil aber ohne neue Impulse“

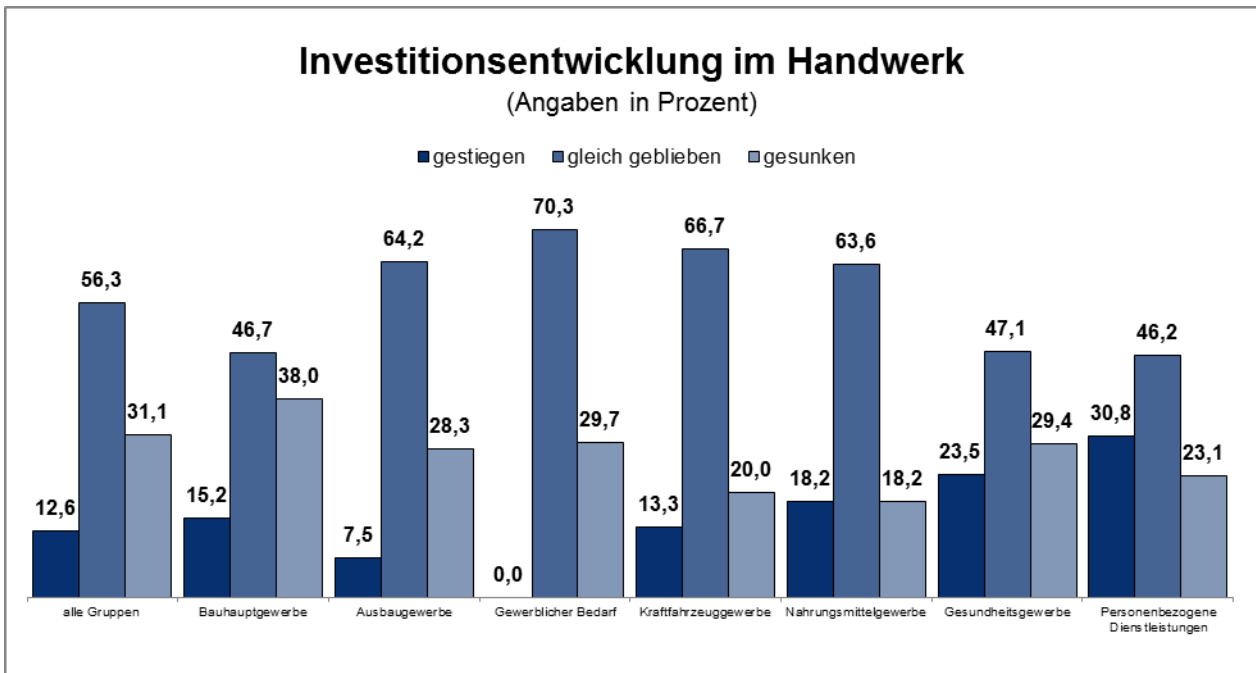
Auch im Frühjahr 2015 zeigten die ostbrandenburgischen Handwerksbetriebe keine Veränderung in ihrem Investitionsverhalten. Ein weiteres Mal bot sich das seit Jahren bekannte Bild von Stabilität und geringer Investitionsneigung. Mit 56,3 Prozent (Vorjahr: 51,6 %) war es erneut mehr als die Hälfte der Unternehmen, die in den zurückliegenden Monaten ihre Investitionen unverändert ließ. Ebenso verringerte wieder etwa jeder dritte Betrieb (31,1 Prozent) im Betrachtungszeitraum seine investiven Ausgaben. Mit 12,6 Prozent (Vorjahr: 12,8 %) war es erneut nur jeder achte Betrieb, der mehr Geld für Investitionen ausgab. Eine Darstellung dieser Entwicklung bietet die folgende Abbildung 17:



**Abb. 17**

Auch in der nahen Zukunft muss damit gerechnet werden, dass das Investitionsverhalten im regionalen Handwerk in diesem Trend verweilen wird.

Dass die Investitionsneigung in den einzelnen Gewerkegruppen im zurückliegenden Winterquartal durchaus deutlich von diesem allgemeinen Trend abweichen konnte zeigt die nachfolgenden Abbildung 18:



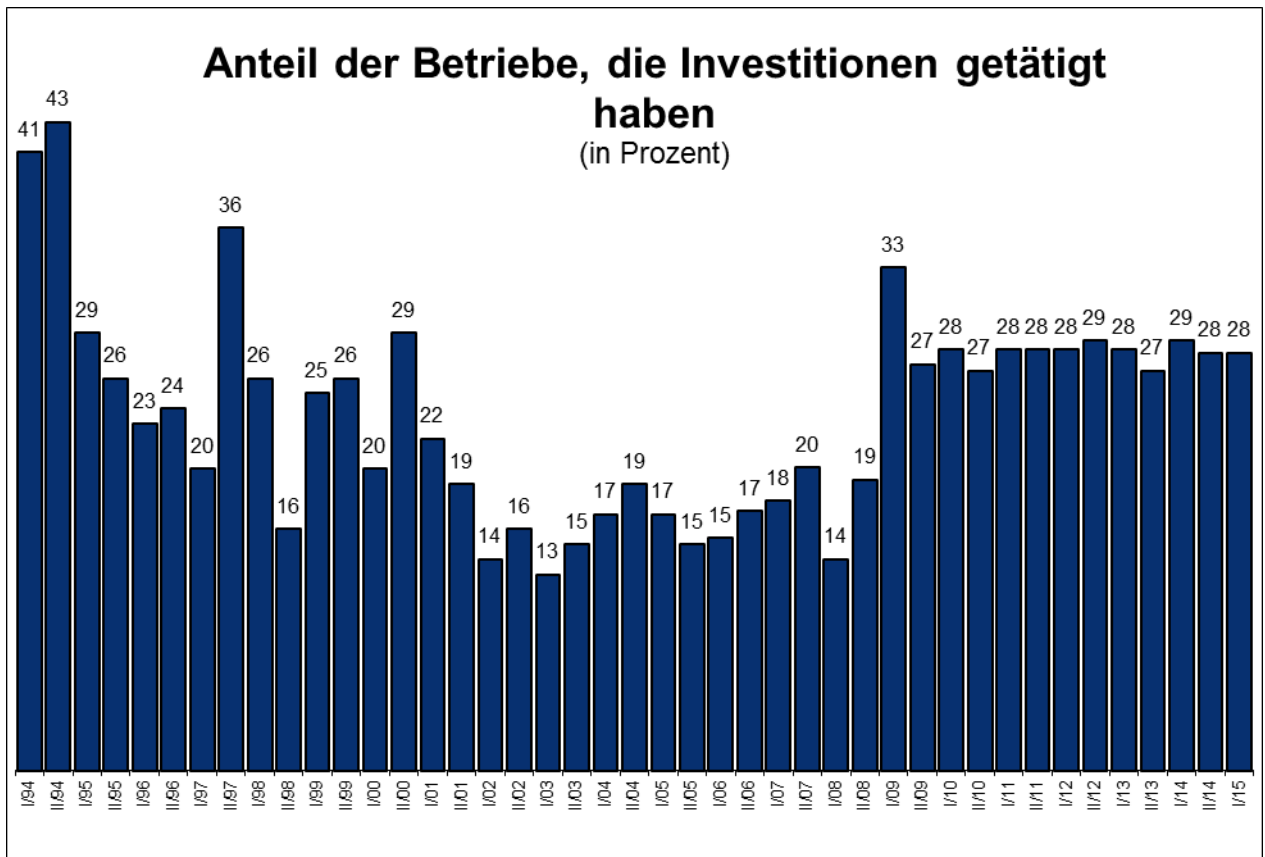
**Abb. 18**

Die Investitionsbereitschaft ist insbesondere bei den Handwerkern für den gewerblichen Bedarf auf einem Niedrigniveau angekommen. Hier gab kein einziges Unternehmen mehr Geld für Investitionen aus (Vorjahr: 2,4 %) während 29,7 Prozent ihre diesbezüglichen Ausgaben verringerten. Im Kfz-Gewerbe fällt die Investitionsfreudigkeit um fast 12 Punkte geringer aus als im Vorjahr. Allerdings berichten auch 66,7 Prozent von einer konstanten Investitionsentwicklung in dieser Gruppe und optimistischen Erwartungen für die nächsten 3 Monate. Ein ausgeglichener Investitionssaldo war bei den Nahrungsmittelhandwerkern festzustellen, auch in der Betrachtung der kommenden 3 Monate.

Die personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe investierten als einzige „gegen den allgemeinen Trend“: Mit 30,8 Prozent gab hier der mit Abstand höchste Anteil von Betrieben mehr Geld für Investitionen als in der Vergangenheit aus, während ein geringerer Anteil (23,1 Prozent) im gleichen Zeitraum sein Investitionsbudget verringerte. Damit war nur in dieser Gruppe per Saldo eine reale Zunahme der investiven Ausgaben feststellbar.

Auch für das kommende Quartal ist absehbar, dass die Investitionsneigung in den einzelnen Gewerkegruppen sehr unterschiedlich ausgeprägt sein wird. Allgemein zeichnet sich ab, dass in allen Gruppen etwa die Hälfte – bis zu drei Viertel – der Unternehmen keine investiven Veränderungen plant. Ein positiver Investitionssaldo ist nur im Kfz-Handwerk absehbar. Allen anderen Gruppen ist gemeinsam, dass der Anteil der Betriebe mit der Absicht zur Senkung ihrer Investitionen deutlich größer als der jener Unternehmen, die mehr Geld investieren wollen.

Die noch immer fehlenden Impulse beim Investitionsverhalten im Handwerk unterstreicht auch eine weitere Kennzahl: Bei dieser Umfrage lag der Anteil der Betriebe, die überhaupt nennenswert investierten, mit aktuell 27,7 Prozent (Vorjahr: 28,5 %) erneut nahezu unverändert auf dem Niveau der zurückliegenden 6 Jahre. Dies lässt auch die entsprechende Zeitreihe der Werte seit 1994 in der folgenden Abbildung 19 erkennen:



**Abb. 19**

Einen Anhaltspunkt, dass sich die nun schon länger anhaltende gute Wirtschaftslage im Handwerk auch positiv auf eine Erhöhung der Investitionsneigung auswirken könnte, gibt es dennoch: Die ermittelte durchschnittliche Investitionshöhe überstieg mit aktuell 9.370,- EUR den Wert aus der Vorjahresumfrage (Frühjahr 2014: 5.367,- EUR) mehr als deutlich. Das lässt den folgenden Schluss zu: Wenn im zurückliegenden Quartal in einem Unternehmen investiert wurde, dann war dabei deutlich mehr Geld im Spiel als im Vorjahreszeitraum.

2. Die Entwicklung in den einzelnen Handwerksgruppen

2.0. Handwerk gesamt

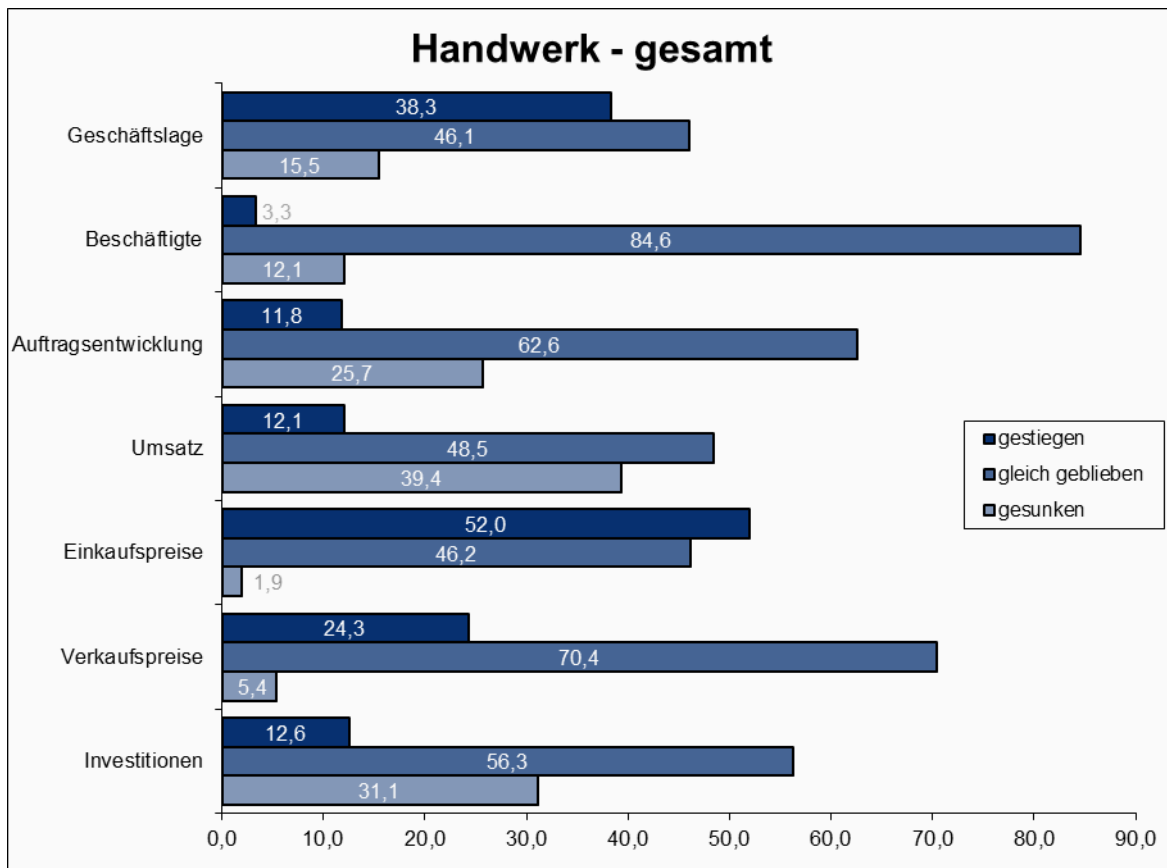


Abb. 20

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		39,0	5,9	12,3	10,8	20,6	53,3	10,0	12,8
		41,1	74,3	66,4	60,4	69,2	42,4	45,6	51,6
		20,0	19,8	21,3	28,7	10,2	4,4	44,4	35,6
Derzeitig		38,3	3,3	10,7	11,8	24,3	52,0	12,1	12,6
		46,1	84,6	74,6	62,6	70,4	46,2	48,5	56,3
		15,5	12,1	14,7	25,7	5,4	1,9	39,4	31,1
Abweichungen zum Vorjahr		-0,7	-2,6	-1,6	1,0	3,7	-1,3	2,1	-0,2
		5,0	10,3	8,2	2,2	1,2	3,8	2,9	4,7
		-4,5	-7,7	-6,6	-3,0	-4,8	-2,5	-5,0	-4,5
Zukünftig		43,7	10,0	-	24,3	32,5	62,4	24,9	12,3
		45,6	84,8	-	67,2	63,7	36,5	62,5	58,4
		10,7	5,1	-	8,5	3,7	1,1	12,6	29,3
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	→	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich



**2.1. Bauhauptgewerbe**

(Maurer und Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker, Straßenbauer, Gerüstbauer)

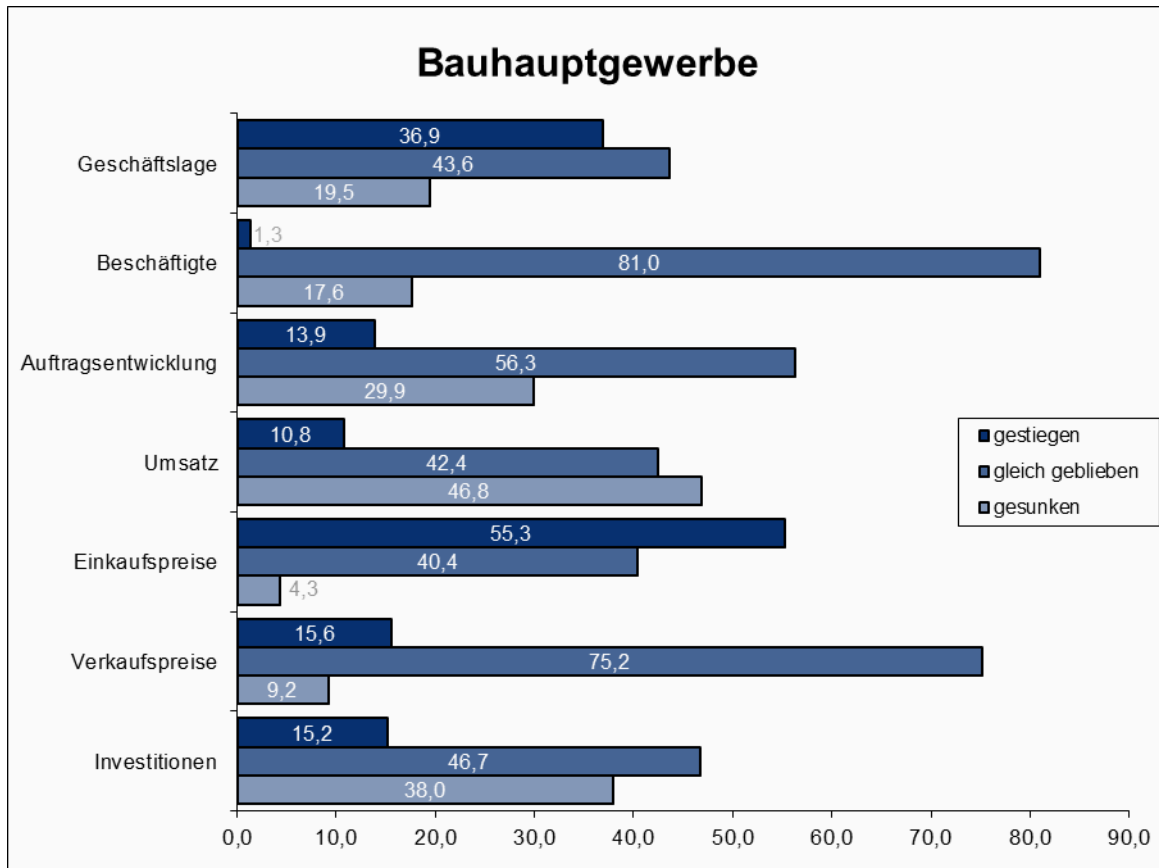


Abb. 21

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		36,9	3,7	16,4	12,0	15,9	56,1	8,9	18,4
		41,3	68,5	61,6	55,7	69,4	38,9	34,8	38,8
		21,9	27,8	22,0	32,3	14,6	5,1	56,3	42,7
Derzeitig		36,9	1,3	12,7	13,9	15,6	55,3	10,8	15,2
		43,6	81,0	69,0	56,3	75,2	40,4	42,4	46,7
		19,5	17,6	18,3	29,9	9,2	4,3	46,8	38,0
Abweichungen zum Vorjahr		0,0	-2,4	-3,7	1,9	-0,3	-0,8	1,9	-3,2
		2,3	12,5	7,4	0,6	5,8	1,5	7,6	7,9
		-2,4	-10,2	-3,7	-2,4	-5,4	-0,8	-9,5	-4,7
Zukünftig		42,7	11,4	-	26,4	30,5	70,0	25,0	12,2
		44,1	80,5	-	61,1	63,8	28,6	57,6	51,1
		13,3	8,1	-	12,5	5,7	1,4	17,4	36,6
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**2.2. Ausbaugewerbe**

(Maler und Lackierer, Klempner, Installateur und Heizungsbauer, Elektrotechniker, Tischler, Raumausstatter, Glaser, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Stuckateur)

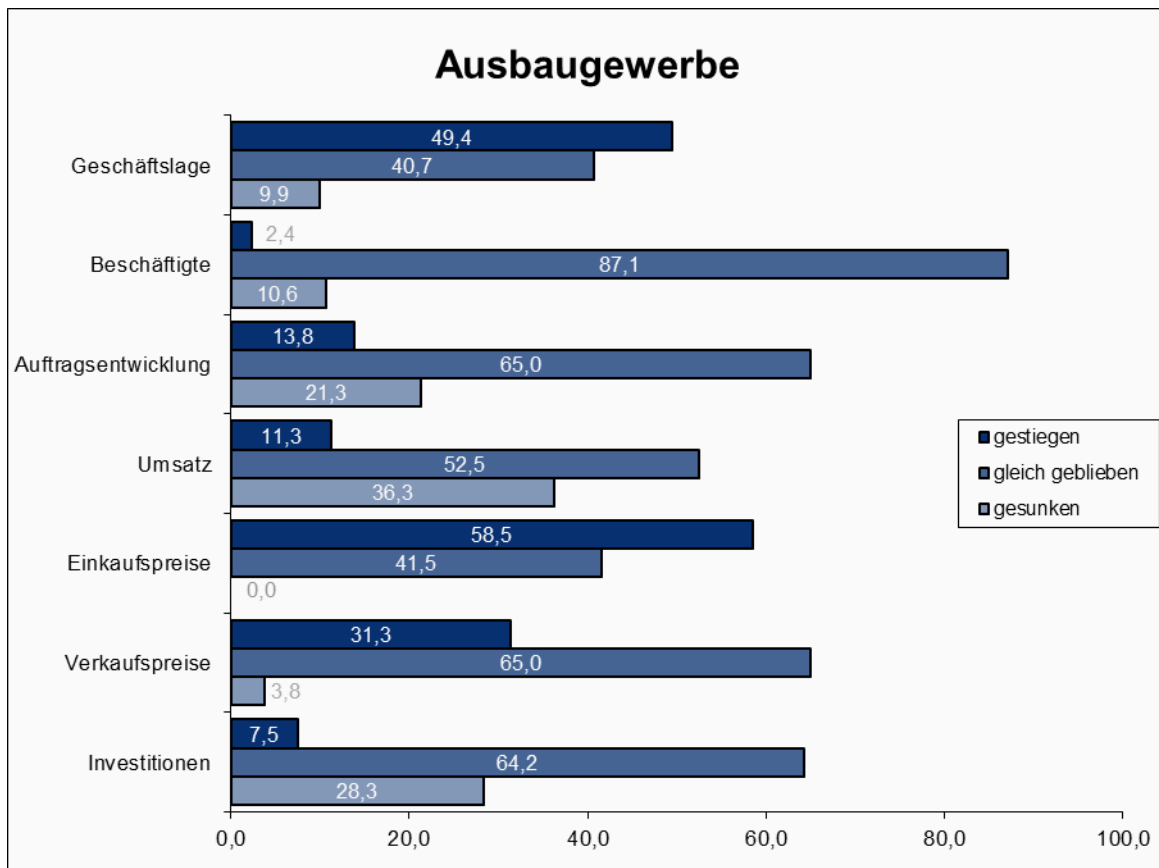


Abb. 22

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		50,0	5,3	19,6	12,2	29,0	64,5	12,1	13,0
		33,0	78,9	66,3	63,3	64,5	30,1	47,3	50,7
		17,0	15,8	14,1	24,4	6,5	5,4	40,7	36,2
Derzeitig		49,4	2,4	19,0	13,8	31,3	58,5	11,3	7,5
		40,7	87,1	75,9	65,0	65,0	41,5	52,5	64,2
		9,9	10,6	5,1	21,3	3,8	0,0	36,3	28,3
Abweichungen zum Vorjahr		-0,6	-2,9	-0,6	1,6	2,3	-6,0	-0,8	-5,5
		7,7	8,2	9,6	1,7	0,5	11,4	5,2	13,5
		-7,1	-5,2	-9,0	-3,1	-2,7	-5,4	-4,4	-7,9
Zukünftig		55,0	14,5	-	25,9	41,3	71,3	29,6	9,2
		41,3	84,3	-	70,4	56,3	27,5	64,2	64,5
		3,8	1,2	-	3,7	2,5	1,3	6,2	26,3
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↘	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**2.3. Handwerke für den gewerblichen Bedarf**

(Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer, Landmaschinenbaumechaniker, Kälteanlagenbauer, Metallbauer, Gebäudereiniger, Informationstechniker, Schilder- und Lichtreklamehersteller)

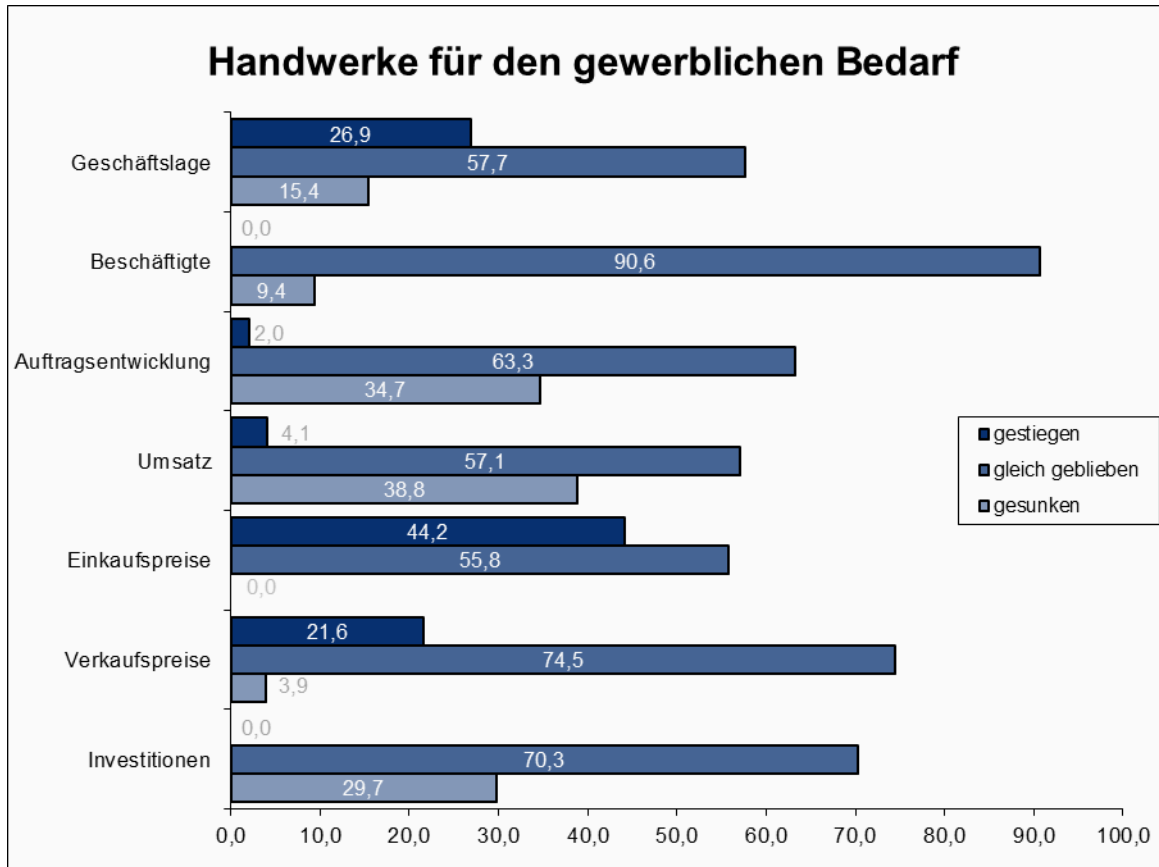


Abb. 23

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		35,9	4,7	4,9	8,3	18,0	46,8	8,2	2,4
		48,4	82,8	75,4	60,0	72,1	48,4	57,4	66,7
		15,6	12,5	19,7	31,7	9,8	4,8	34,4	31,0
Derzeitig		26,9	0,0	3,9	2,0	21,6	44,2	4,1	0,0
		57,7	90,6	72,5	63,3	74,5	55,8	57,1	70,3
		15,4	9,4	23,5	34,7	3,9	0,0	38,8	29,7
Abweichungen zum Vorjahr		-9,0	-4,7	-1,0	-6,3	3,6	-2,6	-4,1	-2,4
		9,3	7,8	-2,9	3,3	2,4	7,4	-0,3	3,6
		-0,2	-3,1	3,8	3,0	-5,9	-4,8	4,4	-1,3
Zukünftig		34,6	5,7	-	24,5	23,5	53,8	17,0	6,4
		51,9	88,7	-	67,9	70,6	44,2	69,8	70,2
		13,5	5,7	-	7,5	5,9	1,9	13,2	23,4
Trend		↗	↗	↘	↗	↘	↘	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**2.4. Kraftfahrzeuggewerbe**

(Karosserie- und Fahrzeugbauer, Kraftfahrzeugtechniker)

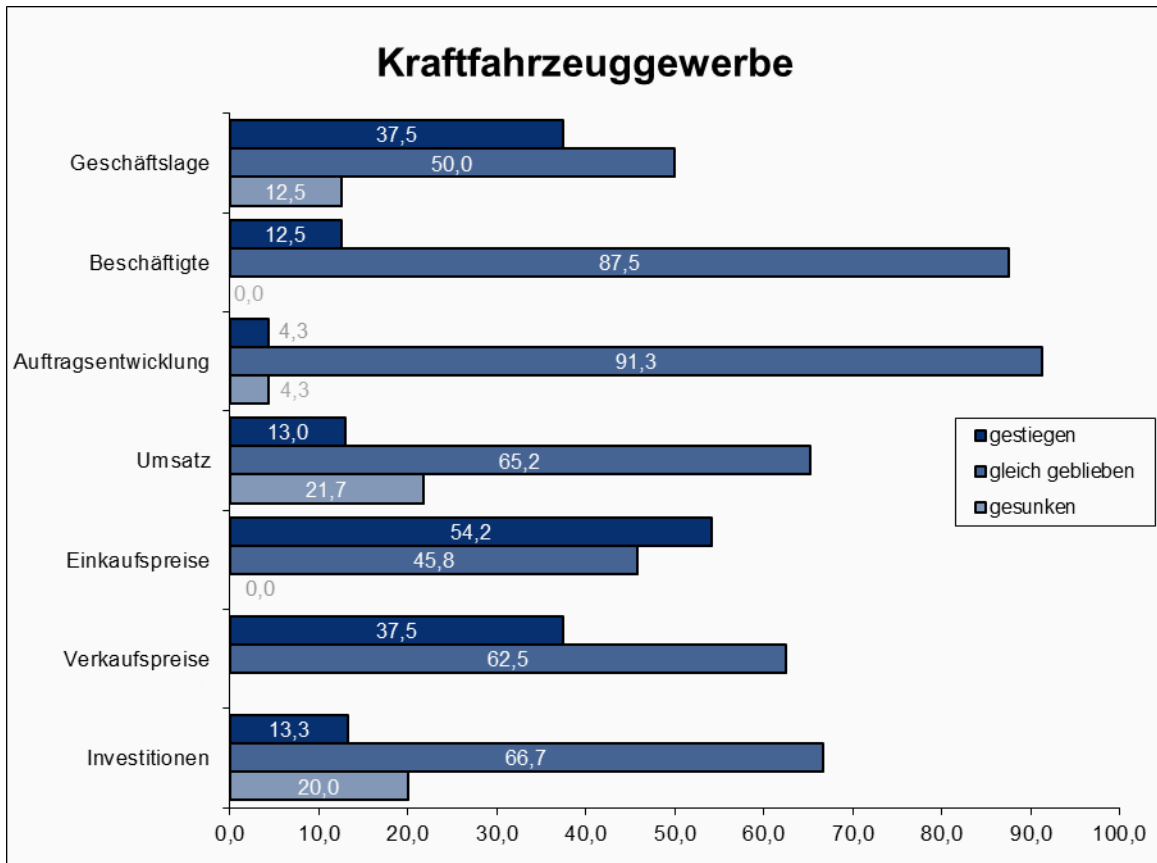


Abb. 24

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		31,3	18,8	3,2	10,0	25,0	53,1	21,9	25,0
		56,3	65,6	77,4	70,0	71,9	46,9	59,4	54,2
		12,5	15,6	19,4	20,0	3,1	0,0	18,8	20,8
Derzeitig		37,5	12,5	4,3	4,3	37,5	54,2	13,0	13,3
		50,0	87,5	87,0	91,3	62,5	45,8	65,2	66,7
		12,5	0,0	8,7	4,3	0,0	0,0	21,7	20,0
Abweichungen zum Vorjahr		6,2	-6,3	1,1	-5,7	12,5	1,1	-8,9	-11,7
		-6,3	21,9	9,6	21,3	-9,4	-1,1	5,8	12,5
		0,0	-15,6	-10,7	-15,7	-3,1	0,0	2,9	-0,8
Zukünftig		41,7	4,2	-	17,4	25,0	62,5	33,3	15,0
		50,0	87,5	-	73,9	75,0	37,5	58,3	75,0
		8,3	8,3	-	8,7	0,0	0,0	8,3	10,0
Trend		↗	↘	↘	↘	→	→	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**2.5. Nahrungsmittelgewerbe**  
(Bäcker, Konditoren, Fleischer)

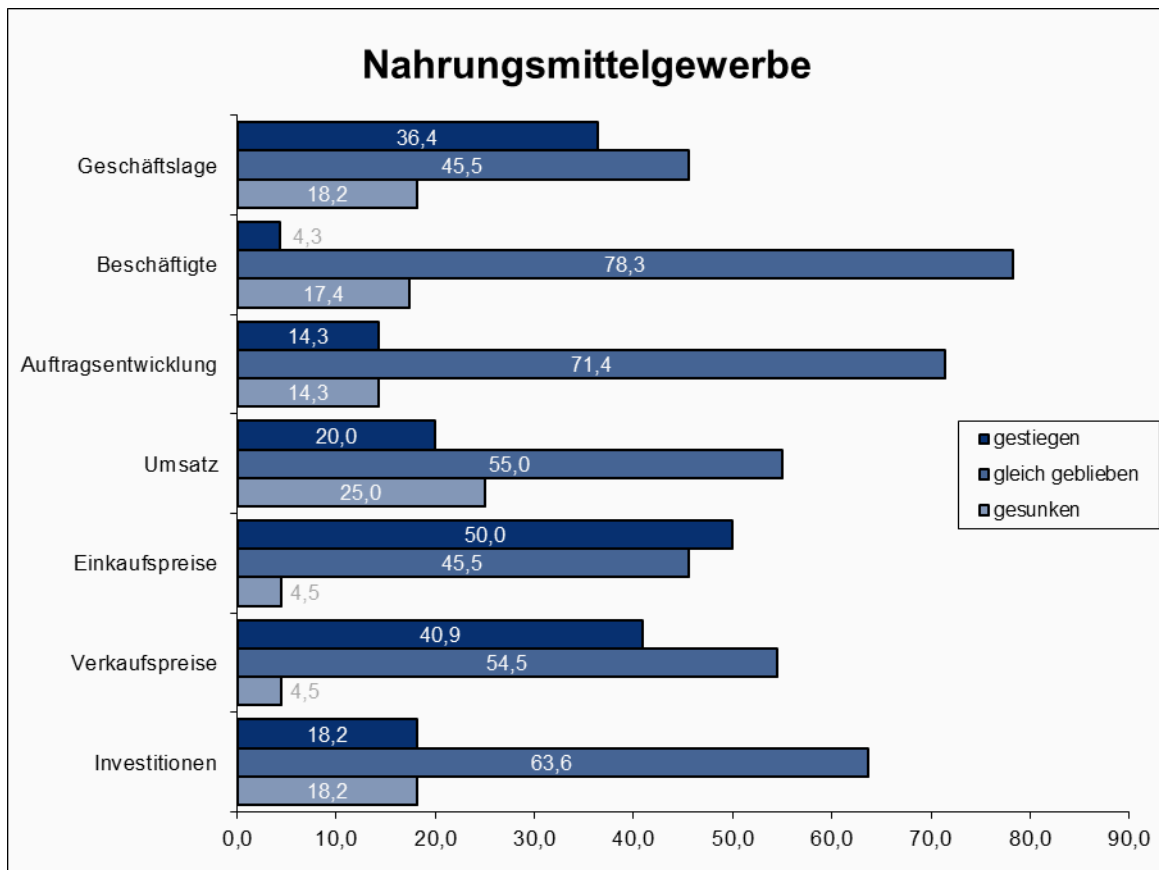


Abb. 25

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		36,4	13,6	9,1	10,0	31,8	40,9	10,0	9,1
		50,0	68,2	72,7	75,0	63,6	54,5	50,0	54,5
		13,6	18,2	18,2	15,0	4,5	4,5	40,0	36,4
Derzeitig		36,4	4,3	0,0	14,3	40,9	50,0	20,0	18,2
		45,5	78,3	100,0	71,4	54,5	45,5	55,0	63,6
		18,2	17,4	0,0	14,3	4,5	4,5	25,0	18,2
Abweichungen zum Vorjahr		0,0	-9,3	-9,1	4,3	9,1	9,1	10,0	9,1
		-4,5	10,1	27,3	-3,6	-9,1	-9,0	5,0	9,1
		4,6	-0,8	-18,2	-0,7	0,0	0,0	-15,0	-18,2
Zukünftig		42,9	4,3	-	17,4	47,8	47,8	21,7	18,8
		52,4	87,0	-	82,6	52,2	52,2	73,9	62,5
		4,8	8,7	-	0,0	0,0	0,0	4,3	18,8
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	→

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**2.6. Gesundheitsgewerbe**

(Augenoptiker, Zahntechniker, Hörgeräteakustiker, Orthopädienschuhmacher, Orthopädietechniker)

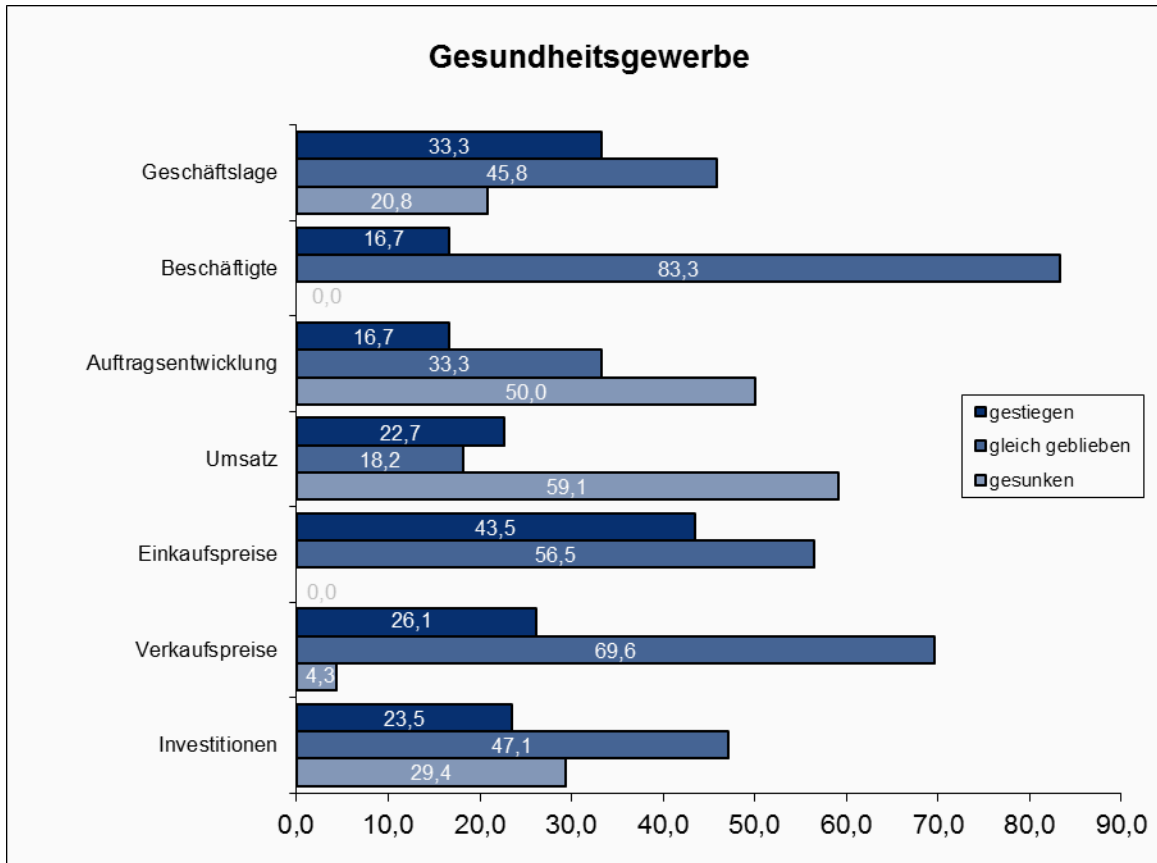


Abb. 26

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		28,6	4,8	0,0	0,0	14,3	28,6	4,8	0,0
		28,6	76,2	57,1	61,9	66,7	66,7	33,3	66,7
		42,9	19,0	42,9	38,1	19,0	4,8	61,9	33,3
Derzeitig		33,3	16,7	4,2	16,7	26,1	43,5	22,7	23,5
		45,8	83,3	62,5	33,3	69,6	56,5	18,2	47,1
		20,8	0,0	33,3	50,0	4,3	0,0	59,1	29,4
Abweichungen zum Vorjahr		4,7	11,9	4,2	16,7	11,8	14,9	17,9	23,5
		17,2	7,1	5,4	-28,6	2,9	-10,2	-15,1	-19,6
		-22,1	-19,0	-9,6	11,9	-14,7	-4,8	-2,8	-3,9
Zukünftig		33,3	8,3	-	33,3	25,0	50,0	33,3	23,8
		42,9	91,7	-	50,0	75,0	50,0	45,8	47,6
		23,8	0,0	-	16,7	0,0	0,0	20,8	28,6
Trend		↘	➔	↘	↗	↗	➔	↗	➔

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**2.7. Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe**

(Friseure, Schuhmacher, Uhrmacher, Damen- und Herrenschneider, Fotografen, Textilreiniger, Kosmetiker)

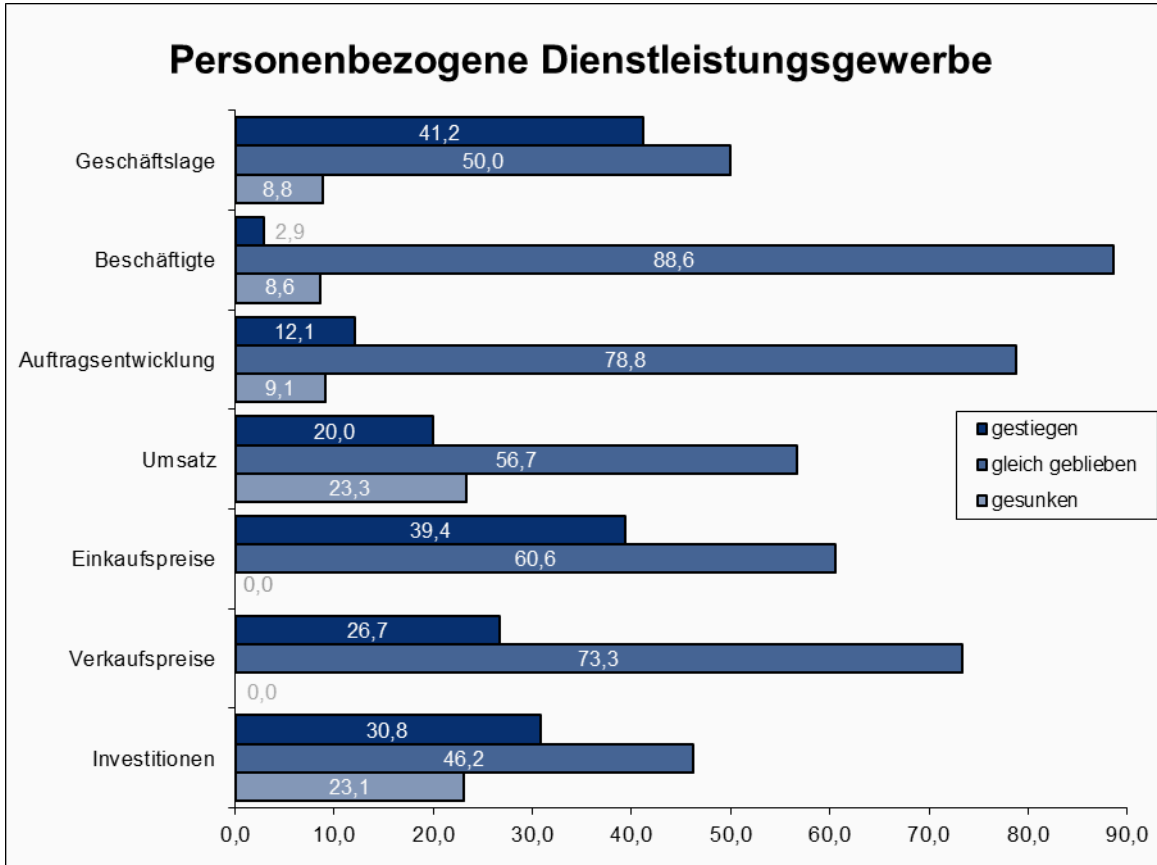


Abb. 27

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		39,3	3,6	3,6	14,3	15,4	42,3	4,0	0,0
		35,7	85,7	64,3	57,1	80,8	57,7	68,0	75,0
		25,0	10,7	32,1	28,6	3,8	0,0	28,0	25,0
Derzeitig		41,2	2,9	9,1	12,1	26,7	39,4	20,0	30,8
		50,0	88,6	81,8	78,8	73,3	60,6	56,7	46,2
		8,8	8,6	9,1	9,1	0,0	0,0	23,3	23,1
Abweichungen zum Vorjahr		1,9	-0,7	5,5	-2,2	11,3	-2,9	16,0	30,8
		14,3	2,9	17,5	21,7	-7,5	2,9	-11,3	-28,8
		-16,2	-2,1	-23,0	-19,5	-3,8	0,0	-4,7	-1,9
Zukünftig		43,8	9,1	-	13,3	34,4	40,6	15,6	17,4
		46,9	90,9	-	83,3	62,5	59,4	75,0	47,8
		9,4	0,0	-	3,3	3,1	0,0	9,4	34,8
Trend		➔	↗	↘	↗	↘	➔	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

### 3. Die Entwicklung in den einzelnen Landkreisen

#### 3.1. Stadt Frankfurt (Oder)

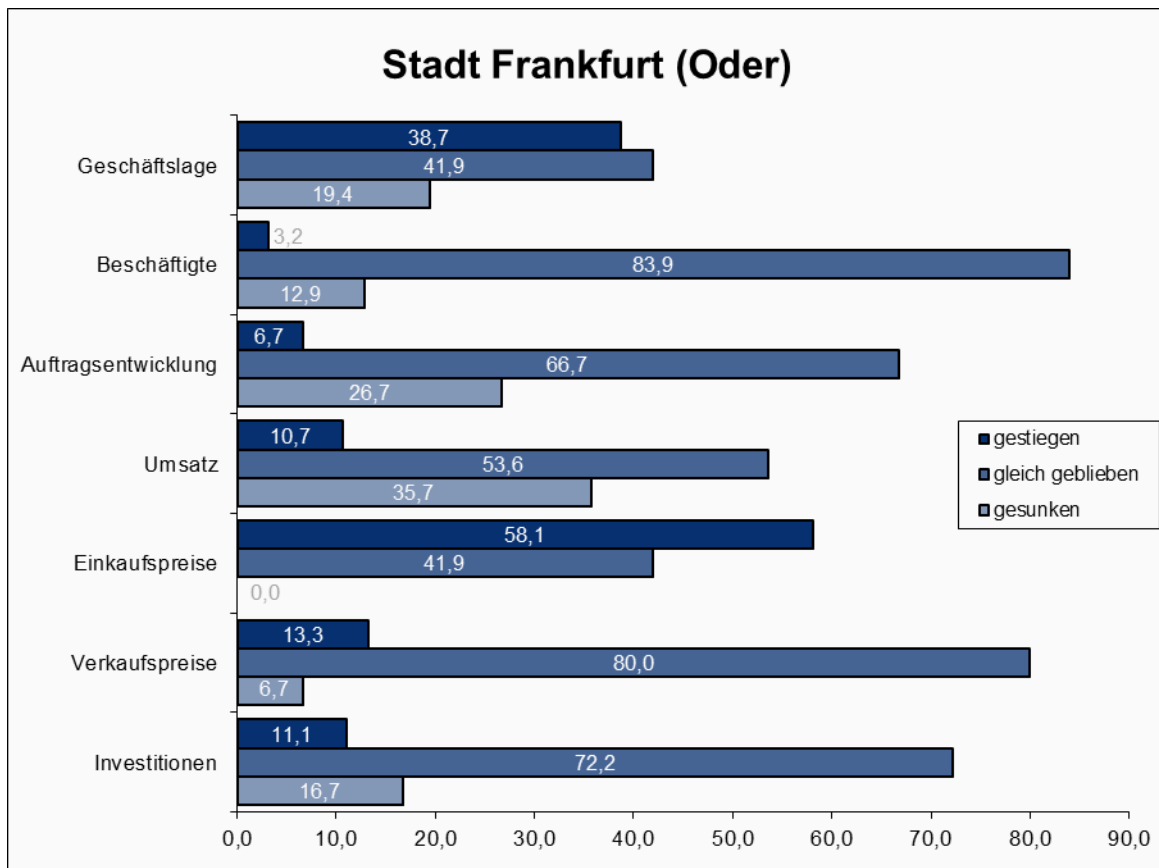


Abb. 28

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		48,3	6,9	21,4	14,3	7,1	71,4	13,8	10,0
		37,9	75,9	64,3	57,1	82,1	25,0	51,7	60,0
		13,8	17,2	14,3	28,6	10,7	3,6	34,5	30,0
Derzeitig		38,7	3,2	6,9	6,7	13,3	58,1	10,7	11,1
		41,9	83,9	79,3	66,7	80,0	41,9	53,6	72,2
		19,4	12,9	13,8	26,7	6,7	0,0	35,7	16,7
Abweichungen zum Vorjahr		-9,6	-3,7	-14,5	-7,6	6,2	-13,3	-3,1	1,1
		4,0	8,0	15,0	9,6	-2,1	16,9	1,9	12,2
		5,6	-4,3	-0,5	-1,9	-4,0	-3,6	1,2	-13,3
Zukünftig		34,5	9,7	-	21,4	30,0	73,3	24,1	12,0
		55,2	83,9	-	64,3	63,3	26,7	55,2	64,0
		10,3	6,5	-	14,3	6,7	0,0	20,7	24,0
Trend		↗	↗	↘	↗	→	→	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich



**3.2. Landkreis Barnim**

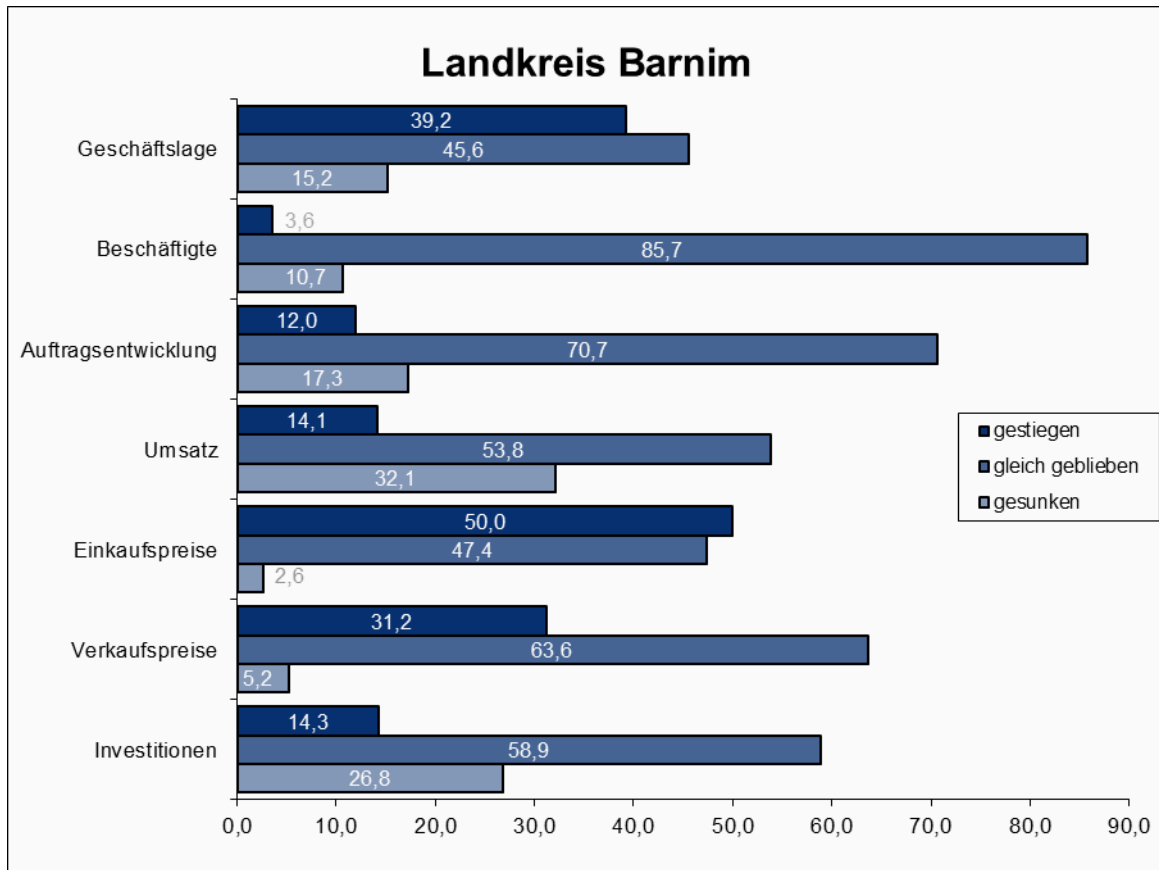


Abb. 29

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		39,1	3,3	10,0	11,5	20,7	49,5	8,0	13,4
		44,6	77,2	75,6	64,4	69,6	47,3	51,1	58,2
		16,3	19,6	14,4	24,1	9,8	3,3	40,9	28,4
Derzeitig		39,2	3,6	10,5	12,0	31,2	50,0	14,1	14,3
		45,6	85,7	78,9	70,7	63,6	47,4	53,8	58,9
		15,2	10,7	10,5	17,3	5,2	2,6	32,1	26,8
Abweichungen zum Vorjahr		0,1	0,3	0,5	0,5	10,5	0,5	6,1	0,9
		1,0	8,5	3,3	6,3	-6,0	0,1	2,7	0,7
		-1,1	-8,9	-3,9	-6,8	-4,6	-0,7	-8,8	-1,6
Zukünftig		42,7	9,8	-	21,5	30,4	64,6	22,5	11,1
		48,0	84,1	-	69,6	65,8	35,4	65,0	56,9
		9,3	6,1	-	8,9	3,8	0,0	12,5	31,9
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.3. Landkreis Märkisch-Oderland

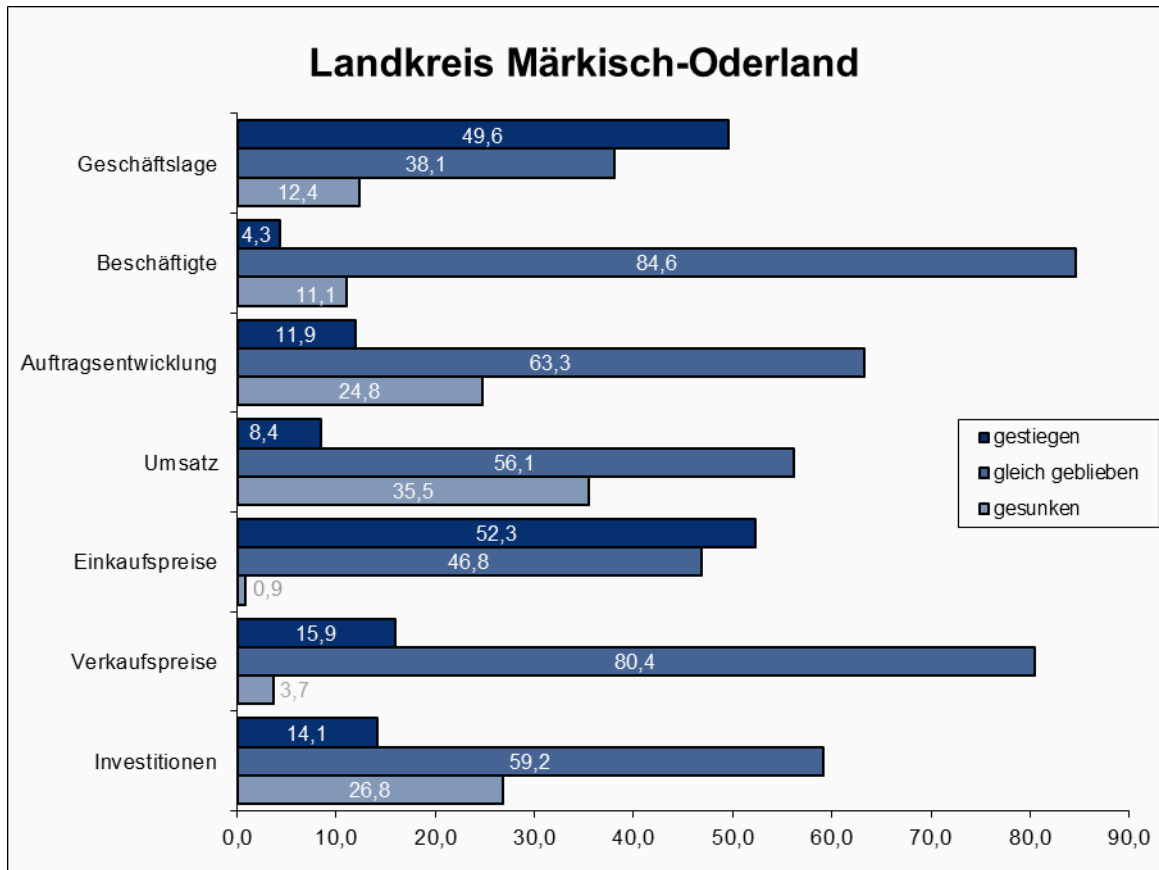


Abb. 30

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		48,8	7,1	14,0	10,7	19,0	54,5	13,0	12,6
		30,4	72,2	65,3	65,3	71,9	42,3	45,5	47,1
		20,8	20,6	20,7	24,0	9,1	3,3	41,5	40,2
Derzeitig		49,6	4,3	14,4	11,9	15,9	52,3	8,4	14,1
		38,1	84,6	71,2	63,3	80,4	46,8	56,1	59,2
		12,4	11,1	14,4	24,8	3,7	0,9	35,5	26,8
Abweichungen zum Vorjahr		0,8	-2,8	0,4	1,2	-3,1	-2,2	-4,6	1,5
		7,7	12,4	5,9	-2,0	8,5	4,5	10,6	12,1
		-8,4	-9,5	-6,3	0,8	-5,4	-2,4	-6,0	-13,4
Zukünftig		55,1	9,8	-	19,8	33,3	58,1	23,4	10,4
		35,5	84,8	-	73,0	62,9	40,0	66,7	59,4
		9,3	5,4	-	7,2	3,8	1,9	9,9	30,2
Trend		↗	↗	↘	↗	→	→	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.4. Landkreis Oder-Spree

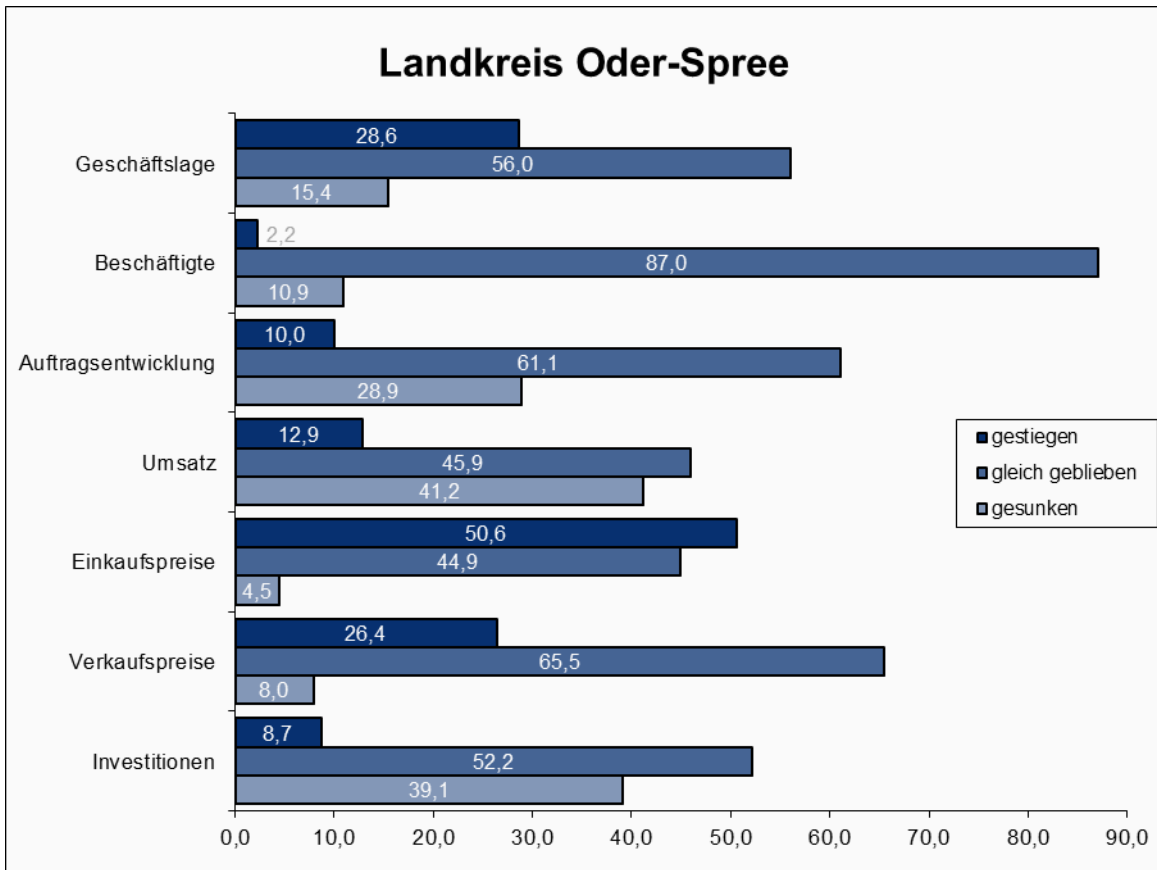


Abb. 31

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		31,4	7,5	10,4	10,7	23,3	50,5	7,0	11,3
		42,9	75,5	60,4	50,5	61,2	41,7	43,0	51,6
		25,7	17,0	29,2	38,8	15,5	7,8	50,0	37,1
Derzeitig		28,6	2,2	7,9	10,0	26,4	50,6	12,9	8,7
		56,0	87,0	78,7	61,1	65,5	44,9	45,9	52,2
		15,4	10,9	13,5	28,9	8,0	4,5	41,2	39,1
Abweichungen zum Vorjahr		-2,8	-5,3	-2,5	-0,7	3,1	0,1	5,9	-2,6
		13,1	11,5	18,3	10,6	4,3	3,2	2,9	0,6
		-10,3	-6,1	-15,7	-9,9	-7,5	-3,3	-8,8	2,0
Zukünftig		37,1	7,6	-	31,5	33,3	67,8	28,1	14,3
		52,8	89,1	-	61,8	64,4	31,1	60,7	62,3
		10,1	3,3	-	6,7	2,2	1,1	11,2	23,4
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.5. Landkreis Uckermark

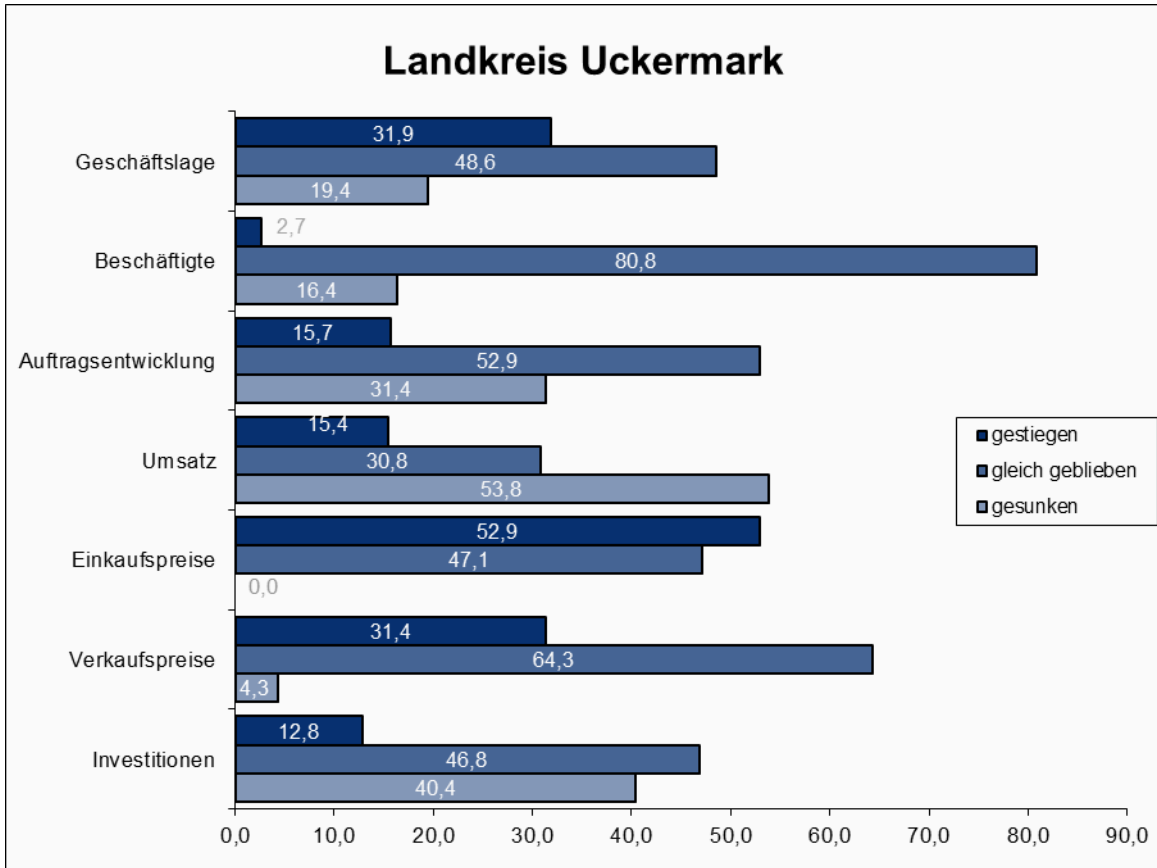


Abb. 32

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		28,6	4,2	11,6	8,8	25,0	52,9	10,3	15,6
		54,3	71,8	66,7	63,2	70,6	44,1	39,7	46,7
		17,1	23,9	21,7	27,9	4,4	2,9	50,0	37,8
Derzeitig		31,9	2,7	10,1	15,7	31,4	52,9	15,4	12,8
		48,6	80,8	68,1	52,9	64,3	47,1	30,8	46,8
		19,4	16,4	21,7	31,4	4,3	0,0	53,8	40,4
Abweichungen zum Vorjahr		3,3	-1,5	-1,5	6,9	6,4	0,0	5,1	-2,8
		-5,7	9,0	1,4	-10,3	-6,3	3,0	-8,9	0,1
		2,3	-7,5	0,0	3,5	-0,1	-2,9	3,8	2,6
Zukünftig		39,7	13,9	-	26,8	33,8	54,9	26,4	14,1
		45,2	80,6	-	63,4	62,0	43,7	58,3	51,6
		15,1	5,6	-	9,9	4,2	1,4	15,3	34,4
Trend		↗	↗	↘	↗	→	↘	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich